

Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement:

Für Ungarn monatlich 1000 Kronen vierteljährlich 2600 Kronen.
Für Österreich, Deutschland und Polen vierteljährlich 4000 Kronen.
Für Jugoslawien vierteljährlich 120 Dinar.
Einzeln Nummern in Österreich 1200 österr. S.; in Jugoslawien 2 Dinar.

52.
Jahrgang.

Redaktion und Admin.: Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
Telephon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19. Krausenstraße 33/39 und sämtliche Zweigstellen.

Ehen und Geburten.

Mit der These, daß Menschenleben das kostbarste Gut ist, hat der männermordende Krieg gründlich aufgeräumt. Alle Energien der Erhebungsmächte waren darauf gerichtet, den Feinden möglichst große Verluste an diesem wertvollen Material zuzufügen, wobei sie naturgemäß auch davor nicht zurückschritten, ihr eigenes Menschenmaterial zu opfern, wenn nur dadurch die noch empfindlichere Schwächung des Feindes bewirkt werden konnte. Menschenleben waren im Kriege billig wie Brombeeren. Die Unterschätzung des Wertes von Menschenleben hörte auch nach dem Kriege nicht mit einem Schlage auf. Die Mentalität der durch die Kriegseliden gepeinigten Menschheit vermochte ihr Gleichgewicht nur allmählich zurückzuerlangen, sie ist aber auch jetzt noch weit entfernt davon, in der Bewertung der menschlichen Existenz den Standpunkt einzunehmen, den sie vor dem Kriege behauptet hatte. Die politischen Mordattentate, die in letzter Zeit in erschreckendem Maße sowohl in den Siegerstaaten wie auch in den besiegten Ländern zunahmen, und die Ausschmügelungen, die mit Anschlägen auf das Leben der Weibbürger verbunden waren, liefern den Beweis, daß die Menschheit noch einen weiten Weg zurückzulegen hat, bis sie wieder jene Stufe ihrer Entwicklung erreicht haben wird, von welcher sie ein unerbittliches Schicksal herabgestoßen hat.

Wir Ungarn aber, die nicht nur durch den Krieg, sondern auch und noch mehr durch den unstilligen Frieden, der uns zwei Drittel unserer Bevölkerung, darunter mehr als drei Millionen unserer Stammesbrüder entriß, den größten und schmerzlichsten Menschenverlust erlitten, wissen schon jetzt den Wert des Menschenlebens einzuschätzen. Wir wissen, daß jedes Menschenleben

unserer nationale Kraft mehrt und jedes verlorene Menschenleben eine Einbuße an unserer nationalen Widerstandskraft bedeutet. Niemals vorher kam unserer Populationsbewegung eine größere Bedeutung zu, als jetzt, da unserm in den Staub getretenem, mit blutenden Wunden bedeckten, verstümmelten Vaterlande das Heil in erster Reihe vom Zuwachs der Bevölkerung zu erhoffen ist. Die ungarische Rasse ist eine fruchtbare und ihre tausendjährige Geschichte bezeugt, daß sie die Fähigkeit und die Kraft zur Regenerierung in einem Maße besitzt, wie vielleicht keine zweite außer ihr. Wenn daher die Bevölkerung nicht in einer Weise zunimmt, die ihrer Regenerierungsfähigkeit entspricht, so ist diese betrübende Erscheinung äußeren Gründen zuzuschreiben, zu deren Behebung sich Staat und Gesellschaft zusammenschließen müssen.

Aus dem jüngsten Ausweis des statistischen Zentralamtes über die Populationsbewegung Rumpanfungans im ersten Quartal des laufenden Jahres erfahren wir, daß in diesem Zeitabschnitt 21,867 Ehen geschlossen wurden und die Zahl der Geburten 62,477 betrug. Im Verhältnis zum ersten Quartal des Vorjahres ergibt sich eine Abnahme der Ehen um 2053 und ein Rückgang der Geburten von 32.4 auf 30.9 per Tausende der Bevölkerung. Die Mortalitätsziffer weist allerdings eine Besserung auf, indem die Zahl der Todesfälle von 51,664 im ersten Quartal des Vorjahres auf 40,163 in der gleichen Epoche des laufenden Jahres fiel, was einer prozentuellen Abnahme von 6.1 per Tausende entspricht, indem die Mortalitätsziffer im Vorjahre 26 per Tausende ergab, heuer aber bloß 19.9 per Tausende. Betrübend ist aber dabei der Umstand, daß die Tuberkulose in dem ausgewiesenen Zeitraum 6953 Personen hinweggerafft hat, welche Zahl prozentuell 17.3 per Tausende bedeutet, wogegen die Zahl der Opfer dieser furchtbaren Krankheit im

ersten Quartal des Vorjahres bloß 13.1 per Tausende betrug. Als Ueberschuß an Geburten wurden heuer 22,314, d. h. 11.0 per Tausende, gegen 12,672, d. h. 6.4 per Tausende, im Vorjahre ausgewiesen.

Wie erfreulich der Geburtenüberschuß immer sein mag, so geben der Rückgang der Eheschließungen und die Abnahme der Geburten Stoff zu ernstem Nachdenken. Die Ursachen dieses Rückfalles sind unklar zu entdecken. Die erschwerenden Erwerbsmöglichkeiten, die Wohnungsnot, die furchtbare Leuerung, die die Gründung und Erhaltung eines selbständigen Haushaltes für viele fast unmöglich machen, verhindern die jungen Leute vor einer Eheschließung ab, während die ungünstigen Lebensverhältnisse, unter denen breite Schichten der Bevölkerung zu leiden haben, ihre nachteiligen Wirkungen auf die Geburten ausüben. Das Niederkriechen der Leuerung ist in dieser Beziehung nicht bloß ein wirtschaftliches und soziales, sondern ein nationales Problem, das gelöst werden muß, wenn wir vermeiden wollen, daß eine weitere Abnahme der Eheschließungen und Geburten die Existenz der Nation gefährde.

Die Auslandsreise Bethlens und Kállans.

Das Bethlensche Exposé neuerlich der Subkommission zugewiesen.

Paris, 17. Mai. Die vom Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen vor der Reparationskommission abgegebenen Erklärungen wurden zum Zwecke des Studiums neuerdings der ungarischen Sektion der Reparationskommission zugewiesen.

Die Beratung der Wiedergutmachungskommission.

Paris, 17. Mai. Die Beratung der Entscheidung über das Verlangen Ungarns in der Dienstag-Sitzung der Reparationskommission erfolgte ohne jede Debatte. Journal des Débats meldet, daß sich

Ethik und Mode.

— Ein interessanter Vortrag —
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journals“.)

Ueber die scheinbar heterogensten Begriffe — Ethik und Mode — hielt Frau Martha Fuchs, eine seit einiger Zeit hier lebende Österreicherin, heute abends im Kuratademiesaal einen sehr interessanten Vortrag. Die Vortragende — nebstbei bemerkt eine hübsche, junge Frau, deren raffiges Gesicht das kurzgeschchnittene Haar vorzüglich kleidet — begann ihren Vortrag mit einer kurzen Einleitung, in der sie zugibt, daß Ethik auf den ersten Blick mit der Mode unvereinbar scheint, doch habe sie gerade dieser Widerspruch dazu veranlaßt, einem Zusammenhang zwischen Ethik und Mode nachzuforschen. Ethik ist individuell, Ethik ist jene Kraft, die der animalischen Triebkraft gegenüber steht. Da die animalische Triebkraft meistens unsere Handlungen diktiert, steht sie mit der Ethik, die lebensverneinend ist, in stetem Kampfe. Somit hätte Mode mit der Ethik nichts zu schaffen. Denn Mode wird von jedem, selbst um den Preis großer Opfer, anerkannt, ihre Forderungen werden erfüllt. Das ist der Beweis, daß ihre Triebkraft animalisch, ebenso animalisch ist, wie das Gefieder, das die Natur ihren Kreaturen gibt, um ihre Art zu erhalten.

Nun lassen wir aber die Mode nicht kritiklos über uns herrschen. Eine große Defolletage oder der zu kurze Rock wird modern und die Kritik meldet sich. Aus moralischen Gründen, die jedoch nur die Uebermittlung der Ethik sind, die unbewußt in uns lebt. Deshalb ist Moral erlernbar, definierbar und kann gelehrt werden. Sie ist die Verbindungsstufe, die die Vortragende zwischen Mode und Ethik stellen will. Wir wissen alle, daß die Mode der Ausdruck der herrschenden Moral ist. Der Wunsch, sich zur Geltung zu bringen, tritt dann immer am stärksten bei

der Frau hervor, wenn ihre Ueberzahl es ihr erschwert, auf den Mann Eindruck zu machen, ihn zu gewinnen und damit die Erfüllung ihres Weibtrums herbeizuführen. Frauen, deren eifriges Gefühl so stark ist, daß sie auf jedes Mittel verzichten, um ihr Ich zur Geltung zu bringen, sind äußerst selten. Wenn der Mann auf die Mode weniger oder gar nicht reagiert, so ist das noch nicht der Beweis seiner stärkeren Ethik. Er hat es nicht nötig, da er infolge der Ueberzahl der Frauen und seiner wirtschaftlichen Ueberlegenheit es nicht nötig hat, durch die Mode sein Ich zur Geltung zu bringen. Die Frau hat es nötig. In erster Reihe, um den Mann zu bekommen und dann als verheiratete Frau zwecks der Wirkung, die sie auf andere Männer ausübt, und um durch ihr vortheilhaftes Aussehen den gewonnenen Mann an sich zu fesseln. Wenn die Frau der Mode bis ins Extreme folgt, so ist das daraus zu erklären, daß sie ins Leben gestellt wurde, bevor noch ein anderer Rahmen für sie geschaffen war. Sie tappt nun wie ein Kind, das gehen lernt, und greift oft nach Dingen, denen sie noch nicht gewachsen ist. Die Mode oder die Frau deshalb zu verurteilen, wäre falsch. Denn sie ist die Dienerin der Selbstbetonung und wird durch Moralbegriffe, die von der Ethik diktiert sind, in Grenzen gehalten.

In der Mode der letzten zehn Jahre fand die Vortragende eine Richtung, die — so unglaublich es auch scheint — von der Ethik, also von uns unbewußten Trieben, diktiert wird. Diese Richtung besteht darin, daß in der Mode nicht mehr der Unterschied der Geschlechter hervorgehoben wird. Man erinnere sich an die Mode, die Hüften und Hüften stark hervortreten ließ und, wo sie nicht vorhanden waren, künstlich markierte. Nun schreibt die Mode die gerade Linie vor. Die Brust wird eingedrückt, Hüften verschwinden. Die Idealgestalt der Frau, die sich Kunst und Mode derzeit geschaffen haben, ist die

knabenhafte, kleinbrüstige, schmahlhüftige Frau, die alles andere als das Symbol der Weiblichkeit ist. Und das Haar? Auch dieses Symbol der Weiblichkeit, das man früher nicht verachtete, selbst durch Verwendung falscher Haare plastisch hervorgerufen zu lassen, hat die Mode aus dem Arsenal der Weibensaffen entfernt. Es wird abgesehritten, wodurch die Idealgestalt noch knabenhafter erscheint, oder zumindest so frisiert, daß es recht schlicht und natürlich aussieht und wird unter dem Hut verborgen.

Man kann dagegen einwenden, daß diese Modedirichtung unter der Einwirkung der Frauenemanzipation und der berufstätigen Frau entstanden ist. Dagegen spricht jedoch der Umstand, daß gerade die nach Emanzipation strebenden und die arbeitenden Frauen sich wenig für die Mode interessieren und weder die Zeit noch die Mittel haben, die Modedirichtung zu beeinflussen. Diese Mode ist ebenso wie jede andere nur Ausdruck der herrschenden Moral. Die Vortragende schließt jedoch aus der jetzigen Mode auf die Sehnsucht nach Askese, auf Selbsterneuerung, also auf Ethik. Ein weiterer Beweis ist ihr hierfür, daß der Mann, dem Bart und Schnurrbart, die in früherer Zeit als Zeichen seines Geschlechts galten, die er sorgfältig pflegte, nun auf dieses äußere Zeichen seiner Männlichkeit verzichtet, sein Gesicht glatt rasiert, was die Kirchen schon seit Jahrhunderten von ihren Priestern fordern, als Zeichen ihrer Lebensverneinung und wozu auch die Satemshüter von ihren Gehilfen gezwungen wurden.

In geistvoller Weise zieht die Vortragende die Mode im Gewerbe und die Werte der modernen Kunst heran, um ihre These zu beweisen, daß wir, trotz der vielen Erscheinungen in unserem Leben derzeit, die auf eine Demoralisation schließen lassen, auf dem Wege sind, uns in ethischer Beziehung aufzuschwingen, den Weg zu uns selbst, damit zur Ethik zu finden.

m. l.

Die Kommission mit der ungarischen Frage nicht meritorisch beschloßigt habe.

Die Motu erfährt, erfolgten dem Verlangen Ungarns gegenüber von Seiten der kleinen Entente wichtige Einwendungen und die Verzögerung erfolgte, um den verschiedenen Regierungen die eingehende Verhandlung der Frage zu ermöglichen.

Die Verhandlungen Graf Bethlens.

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen hat heute nachmittag neuerlich den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini besucht und mit ihm längere Zeit konferiert.

Rom, 17. Mai. Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen suchte in Begleitung des Gesandten Fürsten Castagneto den Minister Federzoni auf und konferierte mit ihm. Mittags war Dejeuner beim ungarischen Gesandten Grafen Albert Remes. Nachmittags empfing Graf Bethlen mehrere vornehme italienische Politiker und Finanzkapazitäten.

Abends gab der italienische Ministerpräsident Mussolini zu Ehren der ungarischen Minister ein Dinner, dem auch die Mitglieder der italienischen Regierung und das Personal der ungarischen Gesandtschaft beimohnten.

Bethlen beim Königspaar.

Zürich, 17. Mai. (Bud. Kor.) Der Mailänder Seculo berichtet, daß gelegentlich des Empfanges des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen beim König von Italien der König seiner Freude darüber Ausdruck gegeben habe, daß die Sympathien zwischen Italien und Ungarn offen zur Geltung kommen, insbesondere auf kulturellem Gebiete. Der König gab seiner Freude Ausdruck, daß eine kulturelle Vereinigung in Ungarn, der althergebrachten Tradition gemäß, für italienische Kunst und Wissenschaft Begeisterung verbreitet und er stelle fest, es sei überaus bezeichnend, daß selbst unter so schwierigen Verhältnissen zahlreiche Touristen aus Ungarn Italien aufsuchen. Der Empfang, der dem Grafen Bethlen im Quirinal bereitet worden ist, war mehr als ein Höflichkeitsakt, er war vielmehr schmeichelhaft sowohl für den Grafen Bethlen, als für die ungarische Nation.

Rom, 17. Mai. Die Königin von Italien empfing heute abends den Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen in Privataudienz. Die Audienz dauerte längere Zeit und verlief sehr herzlich. Nach Graf Bethlen empfing die Königin den Gesandten Grafen Remes.

Kállay in Rom.

Rom, 17. Mai. Der ungarische Finanzminister Dr. Tibor Kállay ist heute hier eingetroffen und hat mit dem italienischen Finanzminister de Stefani über finanzielle Fragen und den abzuschließenden Handelsvertrag verhandelt.

Der italienisch-ungarische Handelsvertrag.

Rom, 17. Mai. (Bud. Kor.) Einem Redakteur des Giornale d'Italia gegenüber erklärte der italienische Handelsminister Rossi, es sei zu erwarten, daß Italien, welches in letzter Zeit mehrere Handelsverträge abgeschlossen hat, nunmehr auch mit Ungarn zum Abschluß eines Handelsvertrages gelangen wird. Die Vorbesprechungen hiezu seien bereits im Gange und die Verhandlungen zwischen Italien und Ungarn dürften noch im Laufe des Sommers zum Abschluß eines Handelsvertrages führen. Dieser Handelsvertrag wird ebenso wie diejenigen, welche Italien schon in den letzten Monaten abgeschlossen hat, dazu beitragen, daß das in der Nachkriegszeit zwischen den europäischen Staaten aufgerichtete übertriebene protectionistische System eine merkbare Mäßigung erfahren wird. Die Anwesenheit ungarischer Regierungsexperten in Rom habe auch zu Besprechungen auf dem Gebiete der vollständigen Aufnahme und Neuregelung der Handelsbeziehungen zwischen Ungarn und Italien geführt.

Ausschub der Heimkehr der Minister.

Paris, 17. Mai. Mit Rücksicht darauf, daß die Verhandlungen des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen in Rom längere Zeit, als ursprünglich geplant, in Anspruch nehmen, wird der ungarische Ministerpräsident erst nach den Pfingstfeiertagen nach Budapest zurückkehren, während Finanzminister Kállay wahrscheinlich in Paris seine Verhandlungen fortsetzen und erst Ende Mai nach Budapest zurückkehren wird.

In der Direktionsitzung des Landesverbandes der Fabriksindustriellen gedachte Präsident Dr. Franz Chorin der Auslandsreise des Ministerpräsidenten und des Finanzministers, die von der gesamten Bevölkerung des Landes mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt wird. Der Präsident sagte u. a.:

„Ministerpräsident Graf Bethlen und Finanzminister Kállay haben schon mit dem bisherigen Ergebnis ihrer Auslandsreise dem Lande einen großen Dienst erwiesen: Sie bringen die Sympathien der führenden Staaten Europas für die Anstrengungen und Kämpfe

der ungarischen Nation mit. Den Ministern ist es gelungen, die führenden Nationen Europas davon zu überzeugen, daß Ungarn, von den Widerwärtigkeiten der Geschicke fast zu Boden gedrückt, seine Lebensfähigkeit dennoch nicht einbüßte und mit Vertrauen in die Zukunft an die Arbeit des Wiederaufbaues geschritten ist. Die ausgezeichnete Rede des Ministerpräsidenten und das die gesamte Wirtschafts- lage des Landes umfassende Exposé des Finanzministers haben einander ergänzt. Sie übten tiefe Wirkung, da sie an Argumenten und Daten reich, ohne Uebertreibung waren: sie wirkten mit der Kraft der Wahrheit. Ein Verdienst der beiden Staatsmänner ist es, daß sie nicht betteln, da sie von Europa nichts anderes verlangen, als daß man unsere Nation in der großen Arbeit des Wiederaufbaues nicht behindere und es ermögliche, daß sie für die Zeit des Ueberganges eine ausländische Anleihe erlange, die ihr sonst infolge der Schuldenlast durch den Friedensvertrag nicht erreichbar wäre. So bestehen auch diese Bitte Ungarns erachtet, wissen wir dennoch, daß ein dornenvoller Weg bis zu ihrer Erfüllung zurückzulegen ist: große Hindernisse sind zu beseitigen, die Uebelthollen und bewußte Mißdeutung der Verhältnisse uns in den Weg legen. Dennoch vertraue ich auf den schließlichen Erfolg. Dies hat jedoch zur Voraussetzung, daß man die Minister ihren Weg ruhig fortsetzen lasse; diesem großen Ziele müssen alle persönlichen und parteipolitischen Interessen untergeordnet werden.“

Wie aus Miskolcz gemeldet wird, beantragte in der heute abgehaltenen Generalversammlung des Municipalausschusses der Stadt Miskolcz der pensionierte Oberstaatsanwalt Gustav Bulnóczy, den Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen anlässlich seiner im Interesse der ungarischen Nation im Auslande vollbrachten Mission zu begrüßen. Der Antrag wurde einstimmig mit großer Begeisterung angenommen.

Das deutsche Reparationsangebot.

Ein neues deutsches Angebot?

Berlin, 17. Mai. Nach Informationen des Berliner Tageblattes rechnet man in unterrichteten Berliner Kreisen damit, daß die Absendung einer neuen deutschen Note mit einem erweiterten und in ihren Zielen weiter ausgebauten Angebot bereits Samstag oder aber zu Beginn der nächsten Woche an sämtliche alliierten Regierungen erfolgen kann. Das Kabinett Cuno wird, wie das Blatt, um den bereits einmal aufgetauchten gegenteiligen Gerüchten vorzubeugen, hinzusetzt, auch diese Aktion ohne irgendwelche Personalveränderungen in seiner Mitte durchführen.

Berlin, 17. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Die erste Zusammenkunft der Reichsminister nach Einlangen der weiteren Antworten auf die deutsche Note vom 2. Mai hat am Dienstag stattgefunden. Sie diente nur einer unverbindlichen Besprechung, die selbstverständlich zu endgültigen Schlußfolgerungen nicht führen konnte. Die Besprechungen gehen weiter. Nach deren heutigem Stande ist eine neue Aktion der Reichsregierung für die nächsten Tage nicht zu erwarten. Es bedarf nicht besonderer Betonung, daß die Antworten eine sorgfältige Behandlung erhalten, die sich ebenso von unnötigem Zeitverlust, wie auch von Ueberstürzung freihalten muß.

Eine Rede Loucheurs.

Paris, 17. Mai. (Habas.) In einer Rede über die Stellung Frankreichs gegenüber Deutschland betonte der frühere Minister für die besetzten Gebiete, Loucheur, es sei eine Lüge zu sagen, daß das sogenannte imperialistische Frankreich das Ruhrgebiet endgültig besetzt habe. Es verlange nur eine vernünftige Ziffer, die bezahlt werden könne. Die Frage der Sicherheit Frankreichs sei neuerdings vor der Welt aufgeworfen, da Washington und London den Garantiepakt nicht liquidieren hätten. Das rechte Rheinufer dürfe nicht unter preussischer Herrschaft bleiben. Die Rheinprovinzen müßten selbständig werden unter Wahrung des politischen und wirtschaftlichen Verbandes mit Deutschland und unter einer Kontrolle, die die Unmöglichkeit gewährleisten würde, militärische Vorbereitungen zu treffen. Wir werden, schloß Loucheur, im Ruhrgebiet bleiben, solange wir nicht Garantien für die Sicherheit erhalten haben.

Lokal-Anzeiger.

Die Wählerlisten.

Niesige Empörung unter der Bevölkerung. — Eine oppositionelle Deputation beim Minister. — Der Minister des Innern verpricht Gerechtigkeit.

Nun, da es offenkundig wurde, in welcher schmachlicher Weise Tausende von Wählern um ihr Recht gebracht werden sollen, bemüht sich der Bevölkerung eine Empörung, die ihresgleichen sucht. Freilich waren die Wähler, seitdem es in Ungarn ein Wahlrecht gibt, noch niemals in eine ähnliche Lage gebracht worden. Wenn auch nicht behauptet werden kann, daß die Wählerlisten auch früher einer freudigen Kritik handhaben konnten, so weist doch die Geschichte der ungarischen Politik eine Entrechtung wie

die vorliegende nicht auf. Unter solchen Umständen ist es nur selbstverständlich, daß die Führer der liberalen Politik ohne Unterschied der Parteischattierung sich nun aller gesetzlichen Mittel bedienen, um die Willkür, die die christliche Kommunalpartei bei der jetzt erfolgten Zusammenstellung der Wählerlisten angewendet, zu Falle zu bringen. Es handelt sich hierbei nicht nur um die Korrektur des verletzten Rechtes, sondern ein Kulturhaat hat auch mit der Meinung des Auslandes zu rechnen, wo der Glaube nicht faßbar ist, daß Budapest von einem Häufchen Menschen regiert wird, die ihre Majorität heute nur noch usurpieren, da sich die Bevölkerung von ihnen längst abgewendet hat. Freilich bleibt diese Mißhandlung der Führer der Opposition erfolglos, wenn die Bürger sich nicht wie ein Mann gleichfalls in den Dienst der guten Sache stellen. Es handelt sich diesmal um mehr als um eine schablonenhafte Wahl; es handelt sich darum, ein System zu Falle zu bringen, welches die Hauptstadt ins Verderben führt.

Wie wir bereits angekündigt haben, sprach heute mittag um 12 Uhr eine Deputation der oppositionellen Parteien beim Minister des Innern Jován Rakobly vor, um ihn den von uns heute veröffentlichten Returs der oppositionellen Parteien gegen den bekannten Beschluß des hauptstädtischen Zentral-Wahlausschusses zu überreichen. Mitglieder der Deputation waren: Minister a. D. Dr. Wilhelm Bázsonyi, Karl Raffay, die sozialdemokratischen Abgeordneten Stefan Farlas, Julius Balcicz und Emil Billek, in Vertretung der Opposition des Municipalausschusses Dr. Marzell Baracs und Dr. Ernst Bródy. Die Deputation bewillte eine volle Stunde beim Minister und informierte ihn ausführlich über die Art, in der die Revision der Wählerlisten durchgeführt wurde. Die Mitglieder der Deputation führten eine Menge Daten an, um das jamose System des Zentral-Wahlausschusses in das rechte Licht zu rücken. Sie teilten dem Minister u. a. mit, daß z. B. der Abgeordnete Samuel Jákai aus der Wählerliste gestrichen worden sei, daß der Zentral-Wahlausschuh in vielen Abstimmungsreisen eine Menge von Wählern ohne jeden Grund ausgelassen habe, daß von den in der Jortuna- und in der Franzengasse wohnenden Wählern kein einziger in die Wählerliste aufgenommen sei. Die Deputation beschwerte sich ferner darüber, daß man in einzelnen Bezirken den oppositionellen Parteien nicht gestatte, die Wählerlisten einzusehen und abzuschreiben, daß das Gebäude der 7. Bezirksvorsteherung gestern nachmittag geschlossen gewesen sei usw. Dr. Wilhelm Bázsonyi ersuchte den Minister, den Beschluß des Zentral-Wahlausschusses, das Verzeichnis der irrtümlicherweise in die Wählerliste aufgenommenen und deshalb Gestrichenen nicht zu veröffentlichen, zu annullieren und den Zentralausschuh zur strengsten Einhaltung der Bestimmungen der Wahlrechtsverordnung zu verhalten. Unter den geschilberten Umständen, meinte Redner, könne von normalen Wahlen, von einem verfassungsmäßigen Leben keine Rede sein. Der Zentral-Wahlausschuh habe vorfänglich die Wahlrechtsverordnung verlegt, diese Verordnung enthalte keine einzige Bestimmung, auf die sich der Ausschuh berufen könnte.

Nachdem der Minister die zahlreichen Beschwerden der Deputation angehört hatte, erklärte er, sein Standpunkt sei, daß das Verzeichnis sämtlicher aus den Wählerlisten Gestrichenen im Sinne der Wahlrechtsverordnung unbedingt zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt werden müsse. Er werde darauf achten, daß sämtliche Bestimmungen der Wahlrechtsverordnung streng eingehalten werden. Die Deputation nahm dies zur Kenntnis und entfernte sich. Minister v. Rakobly empfing hierauf die anwesenden Vertreter der Presse, zu denen er sich wie folgt äußerte: „Ich habe der Deputation folgendes gesagt: Von dem in Rede stehenden Beschluß habe ich noch keine offizielle Kenntnis, doch erkläre ich schon jetzt, daß wenn die vorgebrachten Daten der Wahrheit entsprechen, der Beschluß des Zentral-Wahlausschusses den Bestimmungen der Wahlrechtsverordnung widerspricht. In diesem Falle werde ich die nötigen Verfügungen treffen, daß sämtliche Bestimmungen der Verordnung genau eingehalten werden.“

Von Wichtigkeit für die Wähler sind die von der Demokratenpartei auf den Straßen affigierten Plakate, aus welchen jeder Wähler ersehen kann, wohin er sich um Rechtsschutz zu wenden hat.

Die Wähler des 7. Bezirks, die aus welchen Gründen immer aus den Wählerlisten ausgeschlossen wurden, können sich ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung den ganzen Tag über an den Elisabethstädter Klub (Tabakgasse 76) um Intervention wenden; auf Wunsch ist der Klub auch bereit, selbst festzustellen, ob der Betreffende in die Wählerliste aufgenommen worden ist oder nicht. Die nationale Bürgerpartei hält morgen halb 7 Uhr abends unter dem Vorsitze des

Abgeordneten Franz Heinrich eine Konferenz zur Besprechung der Stellungnahme in Angelegenheit der Zusammenstellung der Wählerlisten ab. In der Konferenz werden alle Schritte besprochen werden, die zur Behebung der Grabamina erforderlich sind.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht und Wasserstand. Die Luftdruckdepression ist von der Gegend der Nordsee über Skandinavien gezogen und an seiner Stelle steigt der Luftdruck vom Westen her sehr stark; im Südosten ist der Luftdruck verhältnismäßig gering. Das Wetter ist auf dem Kontinent veränderlich, stellenweise windig und überwiegend trocken; die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert. Von unseren vaterländischen Stationen meldet nur Szeged kleineren Sommerregen und in Kecskemet regnete es heute früh; die Temperatur ist im Laufe des Tages ein wenig gestiegen; Maximum 28 Gr. C. in Debrecen, Eszenger und Dorozol, Minimum 10 Gr. C. in Szombathely; in Budapest: Maximum 25 Gr. C., Minimum 12 Gr. C. - Wetterprognose: Veränderliches, kühleres, im übrigen überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Die hydrographische Section des Uckerbauministeriums meldet: Die Donau ist zwischen Mohács und Lipódsel im Steigen, sonst im Sinken begriffen, bis Dunaújváros mit niedrigem, zwischen Baja und Tihatorol mit hohem, sonst mit mittlerem Wasserstand. Die Theiß ist überall im Sinken begriffen, bis Tokaj mit sehr niedrigem, bis Szeged mit niedrigem, um Tittel mit hohem Wasserstand.

* Vermählung Apponni-Ödelscalchi. In der festlich geschmückten St. Stefans-Basilika schloß heute um 11 Uhr vormittags im Beisein einer den vornehmsten Kreisen angehörigen Festmenge Graf Georg Apponni, der Sohn Graf Albert Apponnis und seiner Gemahlin geb. Gräfin Mensdorff-Pouilly, mit der Prinzessin Margit Ödelscalchi, Tochter weiß. des Fürsten Joard Ödelscalchi und der Gräfin Palma Lónyay, den Bund der Ehe. In feierlichem Aufzuge, die Herren meist in ungarischer Gala, die Damen in Prunktoiletten, führen die Hochzeitsgäste an. Im engeren Hochzeitsgeleite befanden sich: der Vater des Bräutigams, Geheimrat Graf Albert Apponni, die Brautmutter Gräfin Palma Lónyay, Fürst Elemér Lónyay und Gemahlin Prinzessin Stefanie von Belgien, Botschafter a. D. Graf Albert Mensdorff-Pouilly-Dietrichstein mit Gemahlin, Fürst Alexander Dietrichstein mit Gemahlin und Tochter, Fürst Öttingen-Wallenstein und Familie, Fürst Emil Fürstenberg und Gemahlin, Graf Karl Althaus und Familie, Graf Hugo Seifern und Familie, Graf Johann Zich, Graf Johann Esterházy, Markgraf Alexander Pallavicini, Gräfin Paul Szapáry und Tochter, Graf Heinrich Kolowrat, Gräfin Klara Szapáry, Graf Viktor Széchenyi, Botschafter a. D. Graf Johann Forgách, Obersthofmeister der Königin Rita Graf Alexander Esterházy, Graf Thomas Esterházy, die Grafen Karl, Julius und Rudolf Apponni und Gemahlinnen, Graf Sigmund Mikes, Baron Zoltán Bannfi, die Fürsten Karl, Béla und Roland Ödelscalchi, Graf Mikolau Széchenyi, Graf Julius und Ludwig Batthány, Graf Franz Hunyady, Graf Melchior Lónyay, alle mit Gemahlinnen, Graf Stefan Károlyi, Baron Johann Bizet-Bihain, Graf Emil Dessenoff, Graf Blasius Forgách, Geheimrat Stefan Rakovsky, Staatssekretär Stellvertreter Stefan Bórczy. Den Hochzeitszug eröffnete der erste Brautführer Graf Josef Károlyi, mit dem blumengeschmückten weißen Stab in der Rechten. Der Bräutigam trug die Uniform eines Husarenleutnants mit Aricasauszeichnungen, die Braut ein weißes, mit Brüsseler Spitzen gezieres Kleid; ihr dunkelbraunes Haar umfachte ein prächtiges Diadem, ein weißer Schleier flutete zur wallenden Schleppe nieder. Sie wurde von ihrem Bruder, Prinzen Mikolau Ödelscalchi und dem Kuzin des Bräutigams, Prinzen Dietrichstein, als ihren Kranzherren, geführt. Kranzdamen waren die Schwwestern des Bräutigams Gräfinnen Mariska und Julie Apponni, Gräfin Sophie Mensdorff-Pouilly, Gräfin Klara Károlyi, Gräfin Anna Mikes. Als Kranzherren fungierten auch Fürst Mikolau Ödelscalchi, Graf Lónyay und Graf Heinrich Apponni. Graf Albert Apponni führte die Brautmutter am Arm. Erzbischof Graf Wilhelm Baktányi pontifizierte eine stille Messe, der die Trauung des Paares folgte. Den Abschluß der Zeremonie bildete die Segnung der Braut. Graf und Gräfin Georg Apponni bestiegen nach der Trauung den mit Schimmeln bespannten und in den Apponnischen Farben gehaltenen, blumenbekränzten Hochzeitswagen, um sich zu dem Desjeuner zu begeben, an dem die engsten Familienangehörigen teilnahmen. Dem Grafen Albert Apponni wurden, als er die Basilika verließ, begeisterte Ovationen dargebracht. Die Neuvermählten traten nachmittags die Hochzeitsreise nach dem Lido an.

* Die St. Stefans-Gesellschaft hielt heute anläßlich des Jubiläums ihres 75jährigen Bestandes unter Vorsitz des Grafen Georg Majláth eine Besessenenversammlung ab, welcher ein zahlreiches, vornehmtes Publikum anwohnte, darunter Gouverneur Mikolau v. Sorthy mit Gemahlin, die Erzherzoginnen Jfabella und Gabriella, Unterrichtsminister Graf Rudo Reibelsberg, viele Bischöfe, Universitätsprofessoren etc.

Die Versammlung wurde vom Kardinal-Fürstprimas Dr. Johann Eszernoch mit einer längeren Rede eröffnet, in welcher er darauf hinwies, daß im Ungarn der konfessionelle Unfriede und der gläubigkeitsfeindliche Radikalismus nicht den Umfang annehmen konnten, wie zur selben Zeit in den anderen Ländern. Dies sei zum großen Teil der Tätigkeit der St. Stefans-Gesellschaft zu danken. Wenn wir den vollständigen Zusammenbruch der modernen Kultur hintanhaltend wollen, müssen wir die sozialen Kämpfe gemäß den christlichen Grundsätzen durch einen gerechten Frieden abschließen. Die katholische Kirche kämpft Schulter an Schulter mit den Gläubigen unermüdet für dieses große Ziel, indem sie aufklärend wirkt und die Massen auf christlicher Grundlage organisiert. Sozialer Friede kann durch einseitige Rechtsprechung nicht geschaffen werden. Es muß jedem das Seine gegeben werden, und zwar ohne Zwang, Lieberwill und mit gutem Worte, nicht erst um den Preis erbitterter Kämpfe. Selbst den Feinden gegenüber muß man objektiv, vornehm und sanft sprechen, umso mehr auf dies gegenüber den eigenen Glaubensgenossen. Die heutige allgemeine Robert, Eigenwerbung, Unzufriedenheit, das Revolutionisierere, die Charakterlosigkeit, Unverlässigkeit selbst bei den sogenannten gebildeten Massen sind Mangel an wahrer Seelenbildung. Auf diese Bildung muß Gewicht gelegt werden, und dies kann nur die Religion bieten. Deshalb dürfen die katholischen Schriftsteller nicht die in Mode befindliche Robert und Geschmacklosigkeit befolgen, sondern von hl. Franz von Salesius Sanftheit und Stil lernen. Die Rede wurde jürrnisch afflamiert. Hierauf antwortete Béla Turj eine Geschichte der St. Stefans-Gesellschaft. Fürstprimas Eszernoch teilte mit, daß Papsi Pius XI. auf seinen Antrag aus Anlaß des heutigen Jubiläums den Bispräsidenden Turj und den Generaldirektor Erdösi in Anerkennung ihrer Verdienste um die Gesellschaft zu päpstlichen Prälaten ernannt habe. Es folgte die Vertagung des Begrüßungsschreibens des Kultusministers, worauf der Fürstprimas der Versammlung mitteilte, daß der päpstliche Nuntius Schioppa durch Frankfort, Graf Albert Apponni durch die Vermählung seines Sohnes am Erscheinen verhindert seien. Es folgte eine Gedenkrede Béla Turjs über Arnold Apolni und des Bispräsidenden Mikolau Hosi über die Tätigkeit der Gesellschaft. Nach einem Schlußwort des Präsidenden erteilte der Kardinal-Fürstprimas der Versammlung den Segen.

* Das Karlsbader Schachmeisterturnier. Aus Karlsbad telegraphiert man uns: In der heutigen vorletzten Runde siegte Maróczy über Yates, Nimzowics über Tarrasch; die Partien Aljechin-Spielmann und Samisch-Réti wurden abgebrochen. Spielmann, beziehungsweise Réti besitzen die besseren Stellungen. Mit Remis endeten die Partien Bogoljubow-Grünfeld, Teichmann-Trenhal, Tarrasch-Rubinstejn, Thomas-Wolff. Stand nach der vorletzten Runde: Aljechin 11 (1), Maróczy 11, Bogoljubow 10 1/2, Trenhal 10, Réti 9 1/2 (1), Nimzowics und Grünfeld je 9 1/2, Teichmann 9, Tarrasch und Jaes je 8 1/2, Tarrasch 7, Rubinstejn und Wolff je 6 1/2, Bernstejn 5, Samisch 5 1/2 (1), Thomas 5 1/2, Spielmann 4 (1), Chajes 4, Maróczy's letzter Gegner ist Nimzowics; Aljechin spielt gegen Réti und Bogoljubow gegen Trenhal.

* Die Kosten der Madeiraer Fahrt König Karls. Aus Paris telegraphiert man: Die Regierung hat in der Kammer eine Vorlage betreffend die Eröffnung des Kreditus von 70,000 Franken als Anteil Frankreichs an den für die Fahrt des Erzönigs Karl nach Madeira aufgelaufenen Kosten eingebracht.

* Die Kohlenversorgung. Der Regierungskommissär für Kohlenangelegenheiten hat angeordnet, daß von den hauptstädtischen Bahnhöfen und Schiffstationen, beziehungsweise auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt Kohle, Koks und Bricketts nur mit einer von der Kohlenkommission ausgestellten Bewilligung geliefert werden können. Aus Orten außerhalb der Zolllinie der Hauptstadt können nach Budapest per Abse Kohle, Koks und Bricketts nur nach vorheriger Anmeldung bei der Kohlenkommission eingebracht werden. Solche Sendungen, die für Budapest bestimmt waren, können ohne Erlaubnis der Kohlenkommission aus dem Gebiet der Hauptstadt nicht entfernt werden. In der Hauptstadt dürfen Groß- und Kleinhändler Kohle, Koks oder Bricketts nur auf Grund von Anweisungen ausfolgen. Das Quantum für die Parteien wird von der Kohlenkommission festgestellt. Die Kohlenkommission hat im Hofstalle das Recht, Mengen unter 100 Meterzentner mit Beschlagnahme zu belegen und verfügt über diese in unbeschränkter Weise.

* Für die Fixbesoldeten. Die bürgerlichen oppositionellen Abgeordneten hielten heute im Parlamentsgebäude ihre dritte Konferenz ab, in welcher Abgeordneter Ludwig Szilághy den Vorsitz führte. Der Vorsitzende erstattete über den ganzen Komplex der Frage der Fixbesoldeten und über die Besprechungen mit den Mitgliedern der Regierung und mit den Fachreferenten Bericht. Er unterbreitete zwei Anträge betreffs der tiefere Änderungen beanspruchenden Forderungen allgemeinerer Natur und betreffs der dringenden, keinen Aufschub erdulden den Forderungen. Nach längerem Gedankenaustausch wurde beschlossen, die Wünsche der Fixbesoldeten punktwweise zusammengefaßt ins Antragsbuch der Nationalversammlung einzutragen. Die Teilnehmer der

Konferenz nahmen mit Befriedigung zur Kenntnis, daß die Mitglieder der Regierung ihre Bereitwilligkeit zur Erfüllung eines Teiles der Wünsche ausgesprochen hatten.

* Bairamsfest am Grabe Gül-Babas. Die in Budapest lebenden Türken begingen heute 9 Uhr vormittags im Arkadenhofe des Grabes Gül-Babas das Bairamsfest. Den Gottesdienst leitete der Oberimam Abdul Latif, der auch eine Festansprache an die Gläubigen hielt. Zur Feier waren auch Vertreter der Mathias Corvin-Gesellschaft, der Gesellschaft für auswärtige Angelegenheiten, des Polnisch-Ungarischen Vereins und des Turán-Verbands erschienen, in deren Namen Josef Jse ng den türkischen Oberpriester Abdul Latif begrüßte, der in warmen Worten für die Aufmerksamkeit dankte und der Hoffnung Ausdruck verlieh, die türkisch-ungarische Freundschaft werde beiden Nationen heilsame Erfolge sichern.

* Bonar Laws Befinden. Aus London telegraphiert man: Wie der politische Berichterschatzer der Westminster Gazette meldet, lauten die aus Paris über das Befinden Bonar Laws eingetragenen Nachrichten keineswegs zufriedenstellend. Die Beschwerden Bonar Laws seien noch nicht behoben.

* Ein zweiter Vortrag des Abbé Breuil. Der berühmte französische Gelehrte Abbé Breuil hat sich veranlaßt gefunden, zu wohltätigem Zwecke einen zweiten Vortrag zu halten. Den Gegenstand des neuen Vortrages wird die Kunst des Söhlenmenschen bilden. Der Vortragsvortrag wird den Zwecken des Kindertagesbeimes zugeführt werden. Der Preis einer Garterobefarte beträgt 1000 K. Der Vortrag wird Mittwoch, 23. d., nachmittags halb 7 Uhr, im Prunksaale des Kunstgewerblichen Museums (Mellöerstraße 33) stattfinden.

* Die Brutalitäten eines Dorfnotars. In den Nummern vom 19. und 24. August 1921 des Birra-Blattes vor dem Ministerial-Sektionsrat Dr. Ladislau Domokos von einer größeren Frauendeputation erhobenen Beschwerde zwei längere Artikel über die Brutalitäten, die sich der Nagybátorer Gemeindevotar Georg Szamosi angeblich zuschulden kommen ließ.

Nach diesen Berichten soll der genannte Notar die Kriegswitwen persönlich mit Stöcken malträtiert und dabei auch schwangere Frauen nicht gespart haben. So ließ er am 6. Februar 1920 eine junge schöne Dame vorladen, der er mitteilte, daß das Egerer Militärkommando sie zu einer Prügelstrafe verurteilt habe, die er jetzt spornungsweise „bei geschlossenen Türen“ in seiner Kanzlei vollstrecken wolle; die Dame wollte sich nicht zum Gang in die Kanzlei bequemen und der Notar behörte sie Wachen hindurch, bis es ihr endlich gelang, sich seinen Verfolgungen durch die Klucht zu entziehen. Auch einer anderen Frau, der er mitteilte, sie sei zu 35 Stockschlägen verurteilt worden, stellte der Notar den Antrag, ihm in seine Kanzlei zu folgen. Der Gattin des Kriegsinvaliden Peter Sulhal soll er 25 Stockschläge verabreicht und auch sonst 15 Opfer malträtiert haben. Der schwangeren Frau Julius Szabó, die stündlich ihrer schmerzenden Stunde entgegen sah, habe er 10 Stockschläge appliziert. Von der sonderbaren Justizpflege des Nagybátorer Notars erhielten auch der Seveler Bisepiscop und der damalige Minister des Innern Gedon Rábad Kenntnis und beim Egerer kön. Gerichtshof fand auch ein Strafverfahren statt, dessen Akten derzeit bei der kön. Kurie liegen. Georg Szamosi strengte wegen der zwei Artikel gegen den Ministerial-Sektionsrat Dr. Ladislau Domokos die Beschlage an, deren Schlußverhandlung vor dem Senat Ludwig Székelys für heute anberaumt war.

In der heutigen Verhandlung übernahm der Angeklagte die Verantwortung für beide Artikel, bat um die Anordnung des Wahrheitsbemeißes, meldete zu diesem Behufe acht Zeuginnen an und erbat zugleich die Beschaffung der heugiltlichen Akten des Egerer Gerichtshofes. Der Gerichtshof beschloß, erst nach Einsicht in die zu beschaffenden Akten über die Zulassung des Wahrheitsbemeißes zu entscheiden.

* Jubiläum. Gestern feierte die Firma Hermann Winter die vierzigste Jahreshendung ihrer Gründung. Die Beamten und Arbeiter der Budapest Zentralkanzlei, der Kohlenlager und der Dampfholzschnideanlage begrüßten die Chefs der Firma. Zur Jubiläumfeier waren auch die Delegierten der zum Interessentenkreis der Firma gehörigen Kohlenbergwerke und Industrieunternehmungen, sowie der Wiener, Pozsonyer, Kattowiker und Belgrader Bureaus erschienen. Mittags wurde das Grab des Begründers der Firma bekränzt.

* Die Demolierung der Redaktion der Répshava. Heute wurde die Verhandlung in dem Strafprozeß gegen die mutmaßlichen Zerstörer der Druckerei und der Redaktion der Répshava fortgesetzt.

Angeklagter Koloman Fındur, Zimmermeister, erklärte sich für nichtschuldig. Er sagte, er sei gegen seinen Willen in das Gemüß geraten, er selbst habe jedoch an dem Zerstörungswerk nicht teilgenommen. Unter den Demonstranten gab es Zivil- und Militärpersonen. — Koloman Szabó, Chef der Administration der Répshava, der als Privatkläger und erster Zeuge vernommen wird, gibt an, er sei erst am Tage nach den Exzessen in das Haus der Répshava gekommen. Hier fand er die Spuren einer wilden Zerstörung. Zertrümmerte Fensterscheiben, Möbelstücke und Papierfetzen lagen im Durchgang über dem Fußboden. Er hörte von Augenszeugen, daß an der Spitze des Demonstrationsumzuges ein Wagen vor dem Gebäude vorfuhr, in dem zwei Geiseln saßen. Man habe ihn mitgeteilt, daß eine Anzahl von Offi-

stehen sich unter den Demonstranten befinden. Staatsanwalt Dr. Székely: So viel ich weiß, befindet sich im Hof des Hauses der Kékhaza eine Treppe, über die die Demonstranten beim Herannahen der Polizei leicht klettern konnten, um sich in Sicherheit zu bringen. — Zeuge: Sie hatten es nicht nötig, dies zu tun, denn wie mir die Angehörigen unseres Unternehmens erzählten, kamen die Exzessanten nach Verübung ihres vandalischen Wertes ruhig die Treppe herab, stellten sich dort für Doppelschritte auf und verließen unter Abhängung des Hemms im Marschschritte den Schauplatz der Tat. — Der nächste Zeuge war der Konstabler Szejon Gergely, der zur kritischen Zeit in der Nähe des Gebäudes der Kékhaza postiert war. Beim Herannahen des Zuges der Demonstranten wollte er die Zentrale verständigen, doch machten ihn einige Frauen davor, indem sie ihm mit schmerzlichen Folgen drohten. Zeuge sagt, er habe deutlich gesehen, daß ein häßlicher Offizier, der die Demonstration eines Majors trug, den Zug angeführt habe. Ein Oberleutnant wurde in die Höhe gehoben und durch das zertrümmerte Fenster oberhalb des Haustores in das Gebäude gebracht. Gleich darauf wurde das Tor von innen geöffnet und die Menge strömte hinein. Er sah etwa 25-30 Offiziere unter den Demonstranten. Zeuge lief hierauf zum nächsten Polizeiposten und im Verein mit diesem verständigte er telephonisch die Oberstadthauptmannschaft. — Der Stenograph Alexander Kárány sah von der Károlystraße aus eine große Menge aus der Trommelgasse heranziehen, die eine Judenparade an der Spitze trug und sich in den Rußen „Nieder mit den Juden!“ erging. An der Ecke der Klausalgasse versammelten einige uniformierte Personen aus der Menge den dort postierten Obsthändler, dessen Warenverrat sie plünderten, und forderten die Passanten zur Legitimierung auf. Nach Beendigung des Zeugenverhörs legte der Präsident die fertigen corpora delicti vor, darunter einen geladenen sechs-läufigen Revolver und ein Bajonett, die nach der Zerstörung in den Lokaltäten der Kékhaza gefunden worden waren. Damit fand, da der Gerichtshof die Anträge auf eine Ergänzung des Beweiserfahrens zurückwies, das Beweisverfahren seinen Abschluß. Staatsanwalt Josef Lázár hielt hierauf in der Rede vor sich gegangene antisemitische Verharmlichungen schilderte. Die Teilnehmer dieser Versammlung gingen zwar friedlich auseinander, der Pöbel begann jedoch eine Demonstration gegen die Juden und beschloß in der Volkstheatergasse unter dem Einfluß von Sekern, sich gegen Kékhaza zu wenden, wo die Menge dann ihr vandalisches Werk in einer Weise verrichtete, daß die Trümmer nach der Zerstörung die Höhe von vier Metern erreicht hatten. Redner hält die Anklage teils wegen Gewalttätigkeit gegen Privats, teils wegen Diebstahls aufrecht und verlangt eine strenge Bestrafung der Angeklagten. Nach Anhörung der Verteidigungsreden ordnete der Gerichtshof die Urteilspublizierung für Samstag 9 Uhr vormittags an.

Ein katastrophaler Hagelsturm. Aus Kralau wird telegraphiert: Vorgefieri wütete über der Stadt Kralau ein Hagelsturm, der katastrophale Zerstörungen hatte. Auf den Feldern bei Kolomea wurden Milliardenbeschäden verursacht. Einzelne Hagelstücke waren bis 35 Defogramme schwer. Der Sturm hat einen Eisenbahnzug bei Kolomea zum Stehen gebracht, wobei mehrere Personen durch Hagelschlag verletzt wurden.

Die Pfingst-Stenographenkonkurrenz der Gesellschaft praktischer Stenographen beginnt Samstag nachmittag halb 4 Uhr im Obergymnasium in der Barossagasse mit einer Rekordkonkurrenz. Sonntag beginnt die Konkurrenz ebendort um 9 Uhr früh. Die Zahl der Teilnehmer aus der Provinz beträgt mehrere hundert. Sonntag nachmittag um 5 Uhr hält die Gesellschaft praktischer Stenographen in den Räumen der Budapestischer Handels- und Gewerbesammler eine Zeitungsversammlung ab, in der nach mehreren Vorträgen das Resultat der Konkurrenz veröffentlicht werden wird. Nähere Aufklärungen erteilt die Gesellschaft praktischer Stenographen (Frankenring 39, II. Stad, Tür 7).

Spenden. Von der Witwe David Milch sind uns heute 200 K. für die Witwe des gefallenen Feldwebelers Dr. Adolf Kelenen und 200 K. für den erblindeten Kriegswalddienst Rudolf Straßer zugeteilt. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Mädchenkonfirmation. Die feierliche Konfirmation der Föglinge der dritten und vierten Klasse der auf dem Gebiete der Pester is. Religionsgemeinde befindlichen Mittel- und höheren Mädchenschulen wird Sonntag, 20. d., nachmittag halb 11 Uhr im Tempel in der Tabakgasse abgehalten werden.

Der ungarländische Journalistenverein hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz des Präsidenten Max Márkus eine Sitzung, in der der Vorliegende vor allem des Hinscheidens des Mitarbeiters des U.K.B. Eugen Vidor mit warmen Worten gedachte. Der Ausschluß begrüßte hierauf den Pázmány-Verein anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums und beschloß, sich bei der Sonntag stattfindenden Jubiläumsfeier des Szegeder Dichters Julius Furbach vertreten zu lassen. Der Ausschluß begrüßte schließlich den Szabadker Schriftsteller Viktor Mikló aus Anlaß seines 50-jährigen Jubiläums.

Spielzeug der Pharaonen. Bei den jüngsten Ausgrabungen in den Pharaonengräbern ist, wie auch schon früher, unter den mannigfachen Gegenständen, die den toten Herrschern mit ins Grab gegeben wurden, Spielzeug ausgefunden worden, worunter die Puppen die meiste Aufmerksamkeit verdienen, da sie sich von den heutigen Spielpuppen unserer Mädchen kaum in den Schattens stellen lassen. Die Körper dieser 3000 Jahre alten Puppen sind schlaf und sorgfältig mit Schwebel bemalt. Die buntigen Farben werden aber auf die kleinen Ägypterinnen sicher mehr Eindruck gemacht haben als die religiöse Bedeutung der Zeichen. Auf einer Puppe findet sich auch die naturgetreue Zeichnung eines „Glück-

tagsausgang in allen Tempeln um 8 Uhr. In Wochen-tagen finden die Gottesdienste in allen Tempeln in der Früh um 7 Uhr, abends um 7 Uhr statt.

*** Mager Rennen.** Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Csajka (Kajak) erstes, Calypso zweites, Chevalier drittes. Totalisateur 200:260, Platzwetten 200:420. — 2. Donna Magda (Sajdit) erstes, Decire boru zweites, Athene drittes. Totalisateur 200:680, Platzwetten 200:300, 560, 340. — 3. Bástordal (Prekner) erstes, El ne felejtis zweites, Warburg drittes. Totalisateur 200:280, Platzwetten 200:230, 300. — 4. Delikat (Sofbauer) erstes, Ergo zweites, Gourmet drittes. Totalisateur 200:1160, Platzwetten 200:480, 740, 720. — 5. A tempo (Müller) erstes, Vorkala zweites, Csaba drittes. Tot. 200:14.480, Platzwetten 200:1140, 280, 300. — 6. Csokonai (Sofbauer) erstes, Lord Newton zweites, Ghönghi drittes.

*** Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 50.000 Kronen gemischt 56472, 20.000 Kronen gewinnen: 14811 63235, 10.000 Kronen gewinnen: 24909 12079 42907 45895 59468, 5000 Kronen gewinnen: 2817 18755 22608 27311 28291 28237 30625 34118 36787 42253 52766 53424 64663, 4900 Kronen gewinnen: 4843 6175 7629 8340 8345 11126 13702 15179 15672 27922 29829 32229 32807 33155 41885 41802 45953 50157 53623 59682 61408 62416 63413 63467. Ferner wurden 455 Treffer mit je 2000 Kronen gezogen.

*** Großer Brand.** Aus Paris telegraphiert man: In den Weinlagern im Vorort Berch ist ein großer Brand ausgebrochen, der wahrscheinlich auf einen Kurzschluß zurückzuführen ist. Fünfzig Koffer mit 300 Hektoliter Wein sind verbrannt. Die Feuerwehr konnte den Brand schließlich löschen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

*** Der Prozeß des „Mull és Jövö“ und die Hornvankische Druckerei.** Der Chef dieser Druckerei, Viktor Hornyánsky, veröffentlicht heute eine Erklärung, in welcher er gegenüber den Mitteilungen der Blätter über diese Affäre darauf hinweist, daß der Minister des Innern die Zeitschrift „Mull és Jövö“ verboten hat. Wir wollen nicht annehmen, daß Herr Hornyánsky mit seiner Erklärung die Defensivität absichtlich irreführen beabsichtige, sollte er aber nicht wissen, daß das erwähnte Verbot sich auf die Wochenzeitschrift „Mull és Jövö“ bezieht, während die illustrierte Monatszeitschrift gleichen Titels, dieselbe, deren Papier die Hornvankische Druckerei vorerhielt, nicht verboten worden ist und ungestört weiter erscheint?

*** Einbruch in eine Kirche.** Die Gendarmerie in Bács verhängte die Budapest Oberstadthauptmannschaft, daß die dortige römisch-katholische Kirche erbrochen wurde. Die Täter entwendeten eine goldene Monstranz und mehrere wertvolle Kirchengüter. Die Erhebungen sind im Zuge.

*** Razzia im Ofner Villenviertel.** Die Budapest Polizei hielt heute im Ofner Gebirge und in den umliegenden Sommerfrischen eine Razzia ab, weil zahlreiche Klagen über Plünderungen von Villen eingelaufen waren. Es wurden insgesamt 23 obdach- und beschäftigungslose Personen aufgegriffen und ins Schubhaus gebracht.

*** Eine Unausseiche.** Bei der Moiner Schiffsverste wurde gestern eine stark in Verwesung befindliche Frauenleiche aus der Donau gezogen. Die Identität der Leiche konnte nicht festgestellt werden.

*** Lebensmüde.** Der 22-jährige Student Anton Holczly sprang gestern von der Franz-Josefsbrücke in die Donau. Er wurde gerettet und in das Rudospital gebracht.

*** Gestohlenes Mehl.** Die Neupester Stadthauptmannschaft eruiert, daß auf der Neupester Schiffstation verdächtige Mehltransporte entfallen und von zwei Magazineuren der Schiffsahrtgesellschaft, Johann Gomanan und Ladislav Képeß, weiterverkauft worden. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß diese Mehlmengen aus den Schiffstransporten gestohlen, an verdächtigten Stellen gesammelt, und so nach Neupest gebracht wurden, wo sie dann Hononnach und Képeß verkauften. Die beiden Magazineure wurden in Haft genommen.

*** Ueberfahren.** Der 62-jährige Kaufmann Johann Jizari wurde gestern auf der äußeren Kerepeserstraße von einem Zug der elektrischen Lokalbahn überfahren und blieb auf der Stelle tot. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

*** Biblische Vorträge.** Heute, Freitag, 8 Uhr abends halten D. Baron aus London und Robert Feinsilber in der Baptistkapelle (Wesfelsenngasse 53) Vorträge. Eintritt frei.

*** Ist. Gottesdienste.** In den Tempeln der Pester is. Religionsgemeinde finden die Gottesdienste zu folgenden Zeitpunkten statt: Freitag abends in der Tabakgasse um dreizehntel 7, im Anabenwaisenhaus und in der Csakngasse um 7, in den übrigen Tempeln um vierstel 8 Uhr. Samstag früh in allen Tempeln um 7 Uhr, nachmittag in der Tabakgasse um halb 10, im Anabenwaisenhaus und in der Csakngasse um 10, in den übrigen Tempeln um 9 Uhr, nachmittag in allen Tempeln um 5 Uhr, abends in allen Tempeln um 8 Uhr. Sonntag vormittag halb 11 Uhr findet im Tabakgassentempel eine Mädchenkonfirmationsfeier statt. Die Pfingstfeiertage finden Montag und Dienstag statt, am Samstag, Sonntag abends, findet der Gottesdienst im Tabakgassentempel um dreizehntel 7, in den übrigen Tempeln um 7 Uhr statt. Am ersten Freitag, Montag, in der Früh in allen Tempeln um 7 Uhr, vormittag in der Tabakgasse um halb 10, im Anabenwaisenhaus und in der Csakngasse um 10, in den übrigen Tempeln um 9 Uhr, nachmittag in allen Tempeln, mit Ausnahme der Tabakgasse, um 5 Uhr, abends in der Tabakgasse um dreizehntel 7, im Anabenwaisenhaus und in der Csakngasse um 7, in den übrigen Tempeln um vierstel 8 Uhr. Am Tabakgassentempel findet überdies Montag um halb 12 Uhr mittag ein Jugendgottesdienst statt. Dienstag früh in der Tabakgasse um 7, im Anabenwaisenhaus und in der Csakngasse um halb 7, in den übrigen Tempeln um dreizehntel 7 Uhr, vormittag im Anabenwaisenhaus und in der Csakngasse um halb 10, in den übrigen Tempeln um 9 Uhr, mittag in der Tabakgasse, Anabenwaisenhaus und Csakngasse um halb 12, in der Károlygasse um 12 Uhr, nachmittag in allen Tempeln um 3 Uhr, abends zum Kei-

tagsausgang in allen Tempeln um 8 Uhr. In Wochen-tagen finden die Gottesdienste in allen Tempeln in der Früh um 7 Uhr, abends um 7 Uhr statt.

*** Mager Rennen.** Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Csajka (Kajak) erstes, Calypso zweites, Chevalier drittes. Totalisateur 200:260, Platzwetten 200:420. — 2. Donna Magda (Sajdit) erstes, Decire boru zweites, Athene drittes. Totalisateur 200:680, Platzwetten 200:300, 560, 340. — 3. Bástordal (Prekner) erstes, El ne felejtis zweites, Warburg drittes. Totalisateur 200:280, Platzwetten 200:230, 300. — 4. Delikat (Sofbauer) erstes, Ergo zweites, Gourmet drittes. Totalisateur 200:1160, Platzwetten 200:480, 740, 720. — 5. A tempo (Müller) erstes, Vorkala zweites, Csaba drittes. Tot. 200:14.480, Platzwetten 200:1140, 280, 300. — 6. Csokonai (Sofbauer) erstes, Lord Newton zweites, Ghönghi drittes.

*** Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 50.000 Kronen gemischt 56472, 20.000 Kronen gewinnen: 14811 63235, 10.000 Kronen gewinnen: 24909 12079 42907 45895 59468, 5000 Kronen gewinnen: 2817 18755 22608 27311 28291 28237 30625 34118 36787 42253 52766 53424 64663, 4900 Kronen gewinnen: 4843 6175 7629 8340 8345 11126 13702 15179 15672 27922 29829 32229 32807 33155 41885 41802 45953 50157 53623 59682 61408 62416 63413 63467. Ferner wurden 455 Treffer mit je 2000 Kronen gezogen.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Gastspiel Ballenberg.)** Zum zweiten Male füllte sich heute der Zuschauerraum des Lustspieltheaters mit den Theaterfreudigen, die vom ersten Ballenberg-Abend die auferregtesten Eindrücke heimgetragen haben. Der Künstler spielte heute die führende Rolle in dem molierisch empfundenen satirischen Lustspiel „Dardanelle, der Betrogene“, die menschenverwandte ist mit seinen Gestaltungen, in denen Ballenberg ein großer Schauspieler ist, der jeden Augenblick zum großen Komiker zurückfindet. Auch in der Figur dieses Dardanelles kodt die Komik im heißen Eid des Tragischen auf. Dardanelle glaubt sich von seiner Frau betrogen, sie hat es ihm ja selber in einer Streitszene gesagt und sie bleibt dabei, auch als er sie bittet, dieses Bekenntnis zurückzunehmen. Da erzählt der Mann seinen Fall erst seinem Gehilfen, dann einem Klienten und schließlich ruft er seine Schmach durchs Fenster in die Welt hinaus und geht in der seelischen Selbstreinigung so weit, daß er seine Schande buchstäblich afschießt. Und er ruht nicht, bis er seine Betrugskomödie jedem erzählt und die ganze Stadt sich zusammenschart unter dem Fenster Dardanelles, um den großen Betrugsdämon anzuknurren. Schließlich gibt er ein Bankett zu Ehren seiner Schande. Dieser Fall, in Kürze erzählt, verpricht mehr, als der Autor des Stückes Emile Magda bei der Ausführung gehalten hat. Dem molierischen Grundgedanken geht der Wit Molieres ab. Ueberhaupt ein Stück, das der deutschen Darstellungsart nicht recht zugänglich ist. Und die Hauptgestalt ist eine Rolle, in welcher der Schauspieler dem Komiker den Weg verleiht. Ballenberg hat allerdings auch diese Figur scharfsinnig entwirrt, jedoch auf eine muffige deutsche Philisterhaftigkeit hinausgespielt, die ihm das tiefere Interesse des Zuhörers entzog. Man wird staunen, wenn man vernimmt, daß heute ab und wieder die Langeweile sich in der Nähe Ballenbergs festsetzen konnte. Die Amant Rosa Gregers und die frische Mondanität Magda Gardens verbeuchten allerdings oft diesen ungeheuren Gast. Auch der andere Franzose, Courteline, brachte mit der flachen Lucette „Mimenseige“ dem Abend kein Glück. Die Zmischenreden, die Ballenberg während der Debatte zweier Schmierensombdianten hält, sind wahrlich nicht der Rede wert. Es gibt da Kleinkunst, die auf der theatralischen Serjstraße liegt. Unbegreiflich, daß Ballenberg uns einen Molierereiz verriet, wo man doch von ihm den echten Molierere haben kann.

*** Die entzückende Oper Ruggieri Leoncavallos.** „Jaja“ wurde vom Publikum der heute vormittag abgehaltenen Generalprobe im Stadttheater mit stürmischen Beifall aufgenommen. Közsi Walter wird in der Partie der Jaja alle ihre bisherigen Erfolge, auch den in „Tosca“ errungenen, übertreffen. Bei der Generalprobe haben auch die blühende Tenorstimme Tibor Szentmihályis und der Heldenbariton Andor Szóffy's Auffehen erregt. Die Erstaufführung von „Jaja“ findet heute, Freitag, statt.

*** Das Gastspiel-Ensemble des Lustspieltheaters** ist infolge Verkehrsschwierigkeiten gezwungen, sein Repertoire abzuändern. Heute, Freitag, geht statt „Der Herr Minister“ Hoffmannsthal's neues Lustspiel „Der Unbestechliche“ mit Max Ballenberg in der Titelrolle in Szene. Die im vorhinein gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit, werden aber auf Wunsch bis 12 Uhr mittags zurückgenommen. Die übrigen Vorstellungen werden unverändert abgehalten. Angesichts des allgemeinen Interesses wird das Gastspiel um einen Tag verlängert. Dienstag, 22. d., geht um halb 11 Uhr „Baumau“ in Szene.

*** Im Lustspieltheater** findet nächste Woche Samstag, 26. d., die Erstaufführung von Ladislav Lakatos' dreitaktigem Lustspiel „A négy frakk“ statt. Lakatos hat mit zahlreichen Stücken und Romanen große Erfolge errungen. Große Wirkung erzielte namentlich sein Lustspiel „Férj és feleség“, das auch auf ausländischen Bühnen zur Aufführung gelangte. Die Handlung seines neuesten Stückes ist dem Budapestischer Gesellschaftsleben entnommen. In den Hauptrollen sind Frau Ella Kertész-Göts, Margit Tóka, Paul Lukács, Ella Gombahögi, Joltán Szerémy, Friedrich Zanan, Géza Veregy und Nikolau Béla beschäftigt. Die neuen Dekorationen sind von Béla Málnai entworfen. Der Kartendekauf beginnt Samstag. — „John Gabriel Borkmann“ wird demnächst Samstag aufgeführt; das Stück geht auch Pfingstmontag in Szene. Diese Vorstellungen beginnen um 7 Uhr.

*** Pfingstnachmittagsvorstellungen in den Union-Theatern.** Im Rákóczi-Theater wird Pfingstmontag nachmittag „Die Bajadere“ aufgeführt. Die Rolle der Mariette wird Ida Kócz vom Gyöner Theater spielen. Pfingstmontag nachmittag gelangt „János vitéz“ zur Aufführung. — Im Ungarischen Theater wird Pfingstsonntag nachmittag „Tízek“, Pfingstmontag nachmittag „A bényom hozománya 500 millió“ mit Ezidi Rákosi als Gast gegeben. — Das Theater der Inneren Stadt bringt Sonntag nachmittag „Csipke“, Montag „Az ifjúk“ zur Aufführung. — An beiden Feiertagen geht im Lufe-

Thater nachmittag 3 Uhr bei ermäßigten Preisen „Levendula“ in Szene. — Im Theater auf der ...

Theater erstmalig aufgeführten Rajna-Czoborischen Operette „Szép asszony kocsisa“ bilden eine interessante Nummer ...

Im Hauptstädtischen Operettentheater nähert sich „Marinka, a táncosnő“ der 100. Vorstellung.

So viel wurde in einem Theater noch nicht gemacht, wie man jetzt Tag für Tag trotz der großen Hitze im ...

Für die Bingsitvorstellungen im Intimen Kabarett können ohne Vorverkaufgebühr Karten zu den ...

Das Programm des Musikfestes. Am 18. Mai sind die Abonnementskarten für das Musikfest ...

Am 22. Mai wird das philharmonische Konzert Dr. Ernst Dohnányi dirigieren und an dem Konzert auch mitwirken ...

Am 23. Mai I. feierliche Opernvorstellung. Dohnányi: „A vajda tornya“.

Am 24. Mai Ariosti-Sonate (Kerpely); Mozart-Lieder (Szende); Bach: Violin-Sonate IV. in D moll (Telmányi); Beethoven-Sonate A moll, op. 111. (Dohnányi).

Am 25. Mai: II. Opernvorstellung. Mozart: „Don Juan“. Dirigent: Stefan Kerner.

Am 26. Mai: Beethoven-Quartett (Waldbauer-Kerpely); Bach: Sonate B dur (Telmányi, Dohnányi); Mozart: Blassequintett (Dohnányi, Blájer).

Am 27. Mai III. Opernvorstellung. Beethoven: „Fidelio“. Dirigent: Stefan Kerner.

Am 28. Mai III. philharmonisches Konzert. Mahler: II. Symphonie; Mahler-Lieder. Dirigent: Dr. Ernst Dohnányi.

Karten bei Kózsánolgyi, für die Opernvorstellungen von Sonntag an bei der Opernkasse.

Die Philharmonische Gesellschaft hält am 28. d. unter Leitung Dr. Ernst Dohnányis ihr letztes Konzert dieser Saison, wobei die Wiener Opernkünstlerin Olga Bauer-Bilecka und der Ballettmeister ...

Dr. Ernst Dohnányi ist in Budapest eingetroffen und dirigiert das am 28. d. stattfindende philharmonische Konzert; aus diesem Anlasse bringt er im Rahmen dieses Konzerts auch Liszt's Es dur-Klavierkonzert zu Gehör.

Der vierzehnte (14. Teil) Petrovics-Film wird von Samstag an im Corfokino zur Aufführung gebracht.

„A legsötétebb Afrikában“ aufgeführt. Beginn der Vorstellungen um halb 5, viertel 7, 8 und 10 Uhr. Geöffnetes Dach.

„Penrod és a hudson-utcai fiúk“, ein sechsaktiges Lustspiel, und die zweiaktige Burleske „Nonsens“ aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um viertel 10 Uhr.

Offener Sprechsaal.

Meisterwerke der Zahntechnik nach dem neuesten amerikanischen System. Für gewissenhafte, unbedingt künstlerische und haltbare Arbeit bietet mein 20jähriges Atelier Garantie. Zahnreihen ohne Gassen (mit Überbrückung), Kronen aus „Rendell“ Goldersatz-Metall — 22 Kar. Gold, Vollständige Zahnreihen etc. Die von mir gefertigten Zähne können binnen 24 Stunden vollkommen ans Kaen gewöhnt werden. Meine Preise sind am billigsten. Offiziellen Beamten etc. ausserordentlicher Preisnachlass. Für Kunden aus der Provinz in 1-2 Tagen. Zahnziehen FENYVESI JENŐ zahntechnisches Atelier, VII., Thököly-ut 6. Gegenüber der Abfahrtsseite des Ostbahnhofes (Ecke der Nefelejts-utca). Ordiniert bis abends 7 Uhr. Sonntag: bis Mittag. Telefon.

Exceterpresse Nr. 7 zu kaufen gesucht.

Offerte unter „R. O.“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Fabriksrealität in Jugoslawien zu verkaufen

Die Realität umfasst mehr als ein Hektar Grund und besteht aus einem für jede Industrie geeigneten Fabrikobjekt mit 1500 Quadratmetern Wohnraum und einer vier Zimmer mit Nebenräumen ...

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Siófoki Sanatorium és üdülőtelep r.-t.

Siófok, Battyány-utca 16. Junius 1-én megnyílik. Elsőrendű konyha, fényelmes balkonos szobák. Előjegyzések: FISCHER VACUUM R.-T. VII., Dob-n 90. Tel. J. 10-72; J. 60-88.

ERÖFFNET HOTEL

DAS MIT GRÖSSEM KOMFORT NEU EINGERICHTETE HOTEL „ALEXANDRA“

RUDAPEST, VII. BEZ. CSENGERY-UTCA 25. TELEF.: JÓZSEF 10-74.

BRILLANTEN

verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von der Tagespreisen Fischer und Elsner, Ecke Vas-utca.

Figyelmeztetés!

Ugyfelem elvesztette a Magnezit Ipar Rt. tizenöt darab 01326-30, 0461-465 és 00221-225 sorszámú részvényeit. Figyelmeztetek mindenkit, hogy ezen részvényeket senki meg ne vásárolja, mert jogtalan uton jut hat csak az eladó ezen részvényekhez, így a vevő rossz hiszemű lenne. A részvények megsemmisítése iránt az eljárást megindítottam. Amennyiben valaki ezen részvényekkel jelentkeznék, kérem, az illetőt igazoltatni és azt velem közölni.

Dr. USETTY BÉLA ügyvéd, Üllői-ut 115-b. Tel. József 34-12.

Férfiingyarrást

hozott anyagból is előnyösen vállal. Női fehérneműkellősegek. Deutsch Bélane szalonja, Budapest, IV., Vári-utca 1. (Bejárati Úttr István-a. 8. telef.) Tel. 75-64.

Meine Damen und Herren!!

Wir empfehlen Ihnen höchst: Ausgezeichnete, Runburger benannte, zu jedweder Weisswäsche geeignete Leinwand pr. Meter 1175 K. 1500 St. lederstarke, gebleichte Leinwand pr. St. 1975 K. 115 cm. orlen Seidenglanz-Batist pr. Meter 2480 K. Feinfarbige, moderne Zeile, Aussehen: regende Damenmodestoffe in Farben pr. M. 1830 K. Wasch-echte Blaudruckcrepe pr. M. zu 1250 K. Prachtvoll schöne Kostüm- und gestrifte Schostoffe p. M. zu 3470 K. Prachtvolle farbige haltbare Herrenanzugstoffe, seltener Gelegenheitskauf p. M. 5960 K. Blaudruckcrepe p. Meter 1250 K. Lederstarke für Wasch-Kuaben- und Herrenanzüge geeignete Leinwand pr. Met. 1390 K. Kamerasee, lederstarke Angine, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher, Gläsertücher, fertige Damenweisswäsche zu jedem annehmbaren Preise im billigen Restenmarkt Budapest, VI., Király-utca 32. Für Jedermann NUR IM HOFE.

Wir bitten, besichtigen Sie unser Lager! Prüfen Sie unsere Preise!

Korrespondentin

ännserst flinke Stenographistin, sucht Posten. Unter „Tüchtig und gewissenhaft 768“ an die Exp. dieses Blattes.

KITZBÜHEL

Tirol, 300 Meter über dem Meere. Beliebte alpine Sommerfrische. Wärmstes Gebirgssee-Freibad bei 250 C. Pension von 15,000 öst. Kronen aufwärts. Auskünfte durch den VERKEHRSVEREIN.

Heirat.

Gütlichen Vermögens (et. nicht über 20 Jahre alten Herrn mit ...

A francia delegáció egy gépkocsijának nyilvános árverése

Pénteken, május 25-én, reggel 10 órakor az „Unitas garageban“, Zápolya-utca 13 alatt, egy Limousine Marmon 48 lóerejű, villanyvilágítással és indítóval bíró gépkocsi adatok el nyilvános árverésen.

Vasárnap kivételével a kocsit mindennap 15 és 18 óra között az Unitas Garage a francia delegáció részére fenntartott részben péntek május 17-ikétől megtekinthető.

Az eladási feltételek az ellenőrző bizottság francia delegációjánál tudhatók meg. V., Szalay-utca 10, IV. emelet ajtó 50, délelőtt 10 és 13 óra, délután 16 és 19 óra között.

Az „ALBA“ fehérneműgyár

exportra készült, habkönnyű, csipkés női fehérnemű-modelljei megtekintését az Árumintavásáron minden szakmabeli kereskedő figyelmébe ajánljuk.

Weissnäherin

tüchtig, intelligent, sprachkundig, mit grossem Kundenkreis, sucht Kompagnon mit Wohnung. Anträge unter „Guter Verdienst 737“ an die Exp.

Telegramme.

Die Minoritätenfrage.

London, 17. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden die auf die Minoritäten bezüglichen Bestimmungen der Friedensverträge verhandelt, wobei auch die siebenbürgischen Minoritäten zur Sprache kamen. Im Laufe der Debatte wies Staatssekretär Ronald Mac Neil auf die Schwierigkeiten hin, mit welchen die Anpassung der Rassen hinsichtlich der neuen Zugehörigkeit einhergeht. Gegen diese neue Zugehörigkeit kämpfen die Rassen natürlich mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln an. In zahlreichen Fällen haben die Regierungen den neuen Untertanen die Lage überaus unbehaglich gestaltet. Die auf die Minoritäten bezüglichen Bestimmungen werden nicht eingehalten, indessen verfolgen mehrere Behörden, darunter auch der Völkerbund, die Frage mit Aufmerksamkeit, und über dieses Thema bereitet er jetzt einen Bericht vor. Solange dieser nicht vorliegt, kann die englische Regierung für den Schutz der Minoritäten nichts tun. Der Vorschlag, daß im Schoße des Völkerbundes eine ständige Kommission zum Schutz der Minoritäten gebildet werde, verdient Erwägung.

Der englisch-russische Konflikt.

Weslau, 17. Mai. (Wolff.) Die russische Presse sagt in Besprechung der russischen Note: Die Frage, ob Krieg oder Frieden, hängt von England ab. Rußland fürchte den Krieg nicht, wolle ihn aber vermeiden. Rußland wünsche normale Beziehungen zu England. Es wird mit Ruhe die englische Antwort abwarten.

London, 17. Mai. Reuter meldet, daß Lord Curzon und Krassin heute vormittag im auswärtigen Amt eine längere Konferenz hatten, bei der Mac Neil und eine Anzahl Beamte des russischen Departements des auswärtigen Amtes zugegen waren.

London, 17. Mai. (Wolff.) Im Unterhaus teilte Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt Mac Neil mit, wenn der Forderung in der britischen Note an die Moskauer Regierung nicht stattgegeben werde, wobei jede Zeitausdehnung gewährt werden würde, die Krassin benötigung könnte, um sich mit seiner Regierung in Verbindung zu setzen, so würde der britische Vertreter in Moskau abreisen.

London, 17. Mai. (Wolff.) Das Unterhaus vertagte sich über Krington bis zum 18.

Mat. Im Verlaufe der Debatte drang die Opposition bei der Regierung darauf, daß sie die Ver- sicherung abgibt, daß es während der Parla- mentssitzung zu keinem Bruche mit Rußland kommen werde.

Bei den Worten „günstigen Ausgang“ rief Macdonald dazwischen: Soll das bedeuten, daß die britische Note vollständig angenommen werde?

Baldwin erwiderte, nicht Wort für Wort, Beistrich für Beistrich, aber wir müssen die Ueber- zeugung haben, daß unsere Forderungen entsprochen werde.

Mißtrauensvotum für die französische Regierung in einem Generalrat.

Paris, 17. Mai. Nach Blättermeldungen ist es im Generalrat des Departements Bouches du Rhone gestern zu einem Zwischenfall gekommen, dessen Gründe jedoch im Einzelnen noch unbekannt sind.

Die Friedensmöglichkeit im Jahre 1917.

Berlin, 17. Mai. (Wolff.) Der zweite Unter- suchungsausschuss des Reichstages, der mit der Untersuchung der Friedensmög- lichkeiten im Jahre 1917 beauftragt ist, hat sich mit der sogenannten Briand-Lan- denschen Aktion befaßt, die auf Grund fran- zösisch-belgischer Anregungen im Früh- jahr, Sommer und Herbst 1917 ein Zusammen- treffen dieser beiden Persönlichkeiten im neutralen Ausland zwecks geheimer Erörterung von Friedens- bedingungen zum Ziele hatte.

Marshall Foch in Pozsony.

Prag, 17. Mai. (Tschechisches Presbureau.) Marshall Foch hat sich nach Pozsony begeben.

Beneš über den Besuch des Marschalls Foch.

Paris, 17. Mai. (Wolff.) Der tschechische Mini- ster des Aeußern Dr. Beneš erklärte dem Son- derberichterstatter des Petit Parisien, der Marshall Foch auf seiner Reise begleitete:

Da wir kein militärisches Abkommen mit Frank- reich haben, steht die Frage unserer militärischen Lage nicht auf der Tagesordnung. Gewiß wird Marshall Foch die von der französischen Militärkommission geleiteten Arbeiten prüfen und dadurch unseren militärischen Organismus und unsere Soldaten kennen lernen.

Volkswirtschaft.

Von der Börse.

Die Ungewißheit über eine ebennuelle Börsen- reform läßt die Börse noch immer nicht zur Ruhe kommen und ist die Ursache, daß die Spekulation sich vorläufig jedweder Betätigung enthält.

eine kräftigere Belebung des Marktes konnte jedoch nicht zum Durchbruch gelangen, da es an ausgie- bigen Käufen mangelte. Die Auffassung konnte sich immerhin zum Schluß des Verkehrs etwas freund- licher gestalten und hielt auch während der Nach- börse an, ohne aber in einer merklichen Steigerung der Kurse zum Ausbruch zu gelangen.

Erhöht waren heute Ungarische Kredit 250, Eskompte 150, Hypotheken 250, Vaterländische Bank 300, Pannonia Affektanz 8000, Salgó 2500, Kob- len 2000, Székvár 2000, Magnefit 2000, Beveš- ter 2000, Ziegel 1500, Straßenbahn 775 Ganz- Elektrizität 13,000, Stahl 2000, Raffiner, Zentaer je 2000, Felten 6000, Flora 1500, Kunstfänger 2000, Schuller 3250, Jute 5000, Bürgerbier 6000, Sauf und Flachs 1250, Eisenbahnverkehr 5000, Stummer 5000 ufm. Niedriger schlossen Realitäten 2000, Verkehrsbank 700, Nationale Sparkasse 400, Ober- ungarische 4000, Staatsbahn 4500, Levante 7000, Atlantica 2000, Trut 1250, Rima 1000, Ganz- 50,000, Köfcher 3000, Läng 2000, Belgische 3250, Wagon 1000, Roessemann 2250, Gutmann 1500, Athenäum 1750, Braßler 6000, Glühlicht 4500, Aktienbier 2000, Spodium 1000, Krauf 1750, Zucker, Auer, Mezőhegyes je 5000, Urproduzenten 2500, Sammi 1250, Georgia 7000, Pálfalvaer 1000 R. ufm.

Amstliche Notierungen. (Anfangs- und Schlußkurse.)

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including Banks, Mühlen, Holzindustr., Eisenw. und Maschinenf., and others.

Bezugsrechte: Salgótarján 50,000—52,000, Dunaharaszti 1750—1900.

Amstliche Kurse der Devisenzentrale.

Table listing exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Belgische Frank., Englische Pfund., etc.

Während die ungarische Krone heute unverändert 0.101, notierte, wurde die Berliner Devisen, die gestern im Züricher Abendverkehr mit 0.0120 schloß, heute morgens mit 0.125, mittags aber mit 0.0122 gemeldet, konnte sich somit um 2 Punkte bessern.

Der Berliner Valuten- und Devisenmarkt verlief heute ziemlich ruhig und verhielten sich die Kurse nahezu unverändert auf dem gestrigen Schlussniveau. Dollar waren 46,000 (gestern abend 46,000), Pfund 212,900 (213,000), Paris 3065 (3070), Budapest 8.45 (8.30).

Auf dem Markt für Edelmetalle ist seit einigen Tagen eine starke Befestigung eingetreten, da fast gar kein Mate- rial auf den Markt gelangt und der Bedarf nicht gedeckt werden kann.

Der Regie- rungskommissar für Kohlenangelegenheiten hat angeordnet, daß die Landes-Kohlenkommission zur Deckung der eigenen sachlichen und Personalanfor- derungen wie jener des Kohlenkommissariats nach allen jenen Kohlen-, Brikett- und Koks mengen, die im Wege der Kommission zur Verteilung gelangen, statt der bisher mit einer Krone pro 100 Kilogramm fest- gesetzten Gebühr bis auf weitere Verfügung zwei Kronen pro Mille der jeweiligen Koh- len-, Brikett- und Kokspreise einzubehalten habe.

Der Banknotenuverkehr in Oesterreich hat in der ersten Maiwoche um 76 Milliarden auf 4501 Milliarden abgenommen, und zwar zufolge Erläge auf Girokonten im Ausmaße von 99 Milliarden. Wie aus Berlin gemeldet wird, haben gestern im Reichswirtschaftsministerium Beratungen zwischen dem zuständigen Referenten und den Vertretern der Wirtschaft über eine neue Erweiterung der Devisen- verordnung stattgefunden.

Der Landesverband der Klein- und Mittel- mühlen sprach heute unter der Führung des Präsi- denten Géza Flegner beim Staatssekretär im Ernäh- rungsministerium Baron Georg Prónay vor, um ihm in Angelegenheit der Abänderung der Wahlman- drei Memoranden zu überreichen.

Wie telegraphiert man: Die leichte Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage Oesterreichs äußert sich in den steigenden Bruttoerträgen aus den Zellen

An der Nachbörse gab es die folgenden Kurse: Ung. Kredit 44,000, Salgó 109,000—110,000, Rima 27,500, Staatsbahn 96,250. Nicht notierte Effekten: Südbungarischer Zucker 155,000—165,000, Continental Film 1200, Holzbank 775—825, Foresta 5600—5900, Junges 2700—2900, Ungar.-Amerikanische Bank 5550—5700, Warnsdorfer 850—950, Winteritz 2700—3000, Fábán 7500—8000, Böhm Jaffabrik 2500—2700.

und dem Tabakmonopol, welche bekanntlich das Unterpand der Oesterreich zu gewährenden Anleihen bilden. Diese Bruttoeinnahmen erreichten im April die Höhe von 188.3 Milliarden Papierfronen (80.9 aus den Zollen und 107.4 Milliarden aus dem Tabakmonopol). Sie entsprechen einem jährlichen Ertrag von 157 Milliarden Goldfronen, die einen 24prozentigen Zinsendienst einer Anleihe von 650 Millionen Goldfronen gestatten würden. In den Vormonaten stellten sich die erwähnten Einkünfte folgendermaßen dar: Januar 169.6, Februar 170.2, März 187.9, April 188.3 Milliarden.

(Das Südbahn-Übereinkommen.) Aus Wien wird telegraphiert: Die heute abgehaltene Generalversammlung der Südbahn-Gesellschaft hat die administrative und rechtliche Reorganisation der Südbahn betreffend das Übereinkommen zwischen Oesterreich, Ungarn, Italien, Jugoslawien und der Südbahn-Gesellschaft unter Vorsitz des Komitees der Obligationäre einstimmig genehmigt.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz hat sich trotz der günstigen Witterungsberichte neuerlich etwas befestigt und kauft die hiesigen Mählen kleinere Mengen Weizen mit 25,000—26,000 K. frachtfrei hier, während die Probmengen 24,750 bis 26,000 K. ab Station bewilligten. Roggen 15,000—16,000 K. ab Verladestelle. Promptmais 15,000, Ende Mai 16,000, Mitte Juni 17,000, Ende Juni 17,500 K. ab Verladestelle. Votobajer 17,500 bis 18,000 K., ab Verladestellen 15,500—17,000 K. — Ueber den heutigen Verkehr werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Weisk., 76 Kg. 25,250—25,750, sonstiger 25,000—25,500, 78 Kg. 25,750—26,000, Roggen 16,250—16,500, Futtergerste 15,000—15,500, Braugerste 16,500 bis 17,500, Hafer 17,250—17,500, Mais 15,500 bis 15,750, Reis 7400—7500 K.

Devisenkurse.

Table with columns: Kurse, Wien, Berlin, Prag, Zürich (Anfang, Schluss). Rows include Budapest, Bern, Wien, Oester. Bankn., Warschau, Bukarest, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich.

Berlin, 17. Mai. (Abendverkehr.) Prag 1420.--, Amsterdam 18,400, London 217,500.--, Newyork 47,000.--, Paris 3130.--, Brüssel 2680.--, Mailand 2265.--, Zürich 8450.--

Zürich, 17. Mai. (Abendverkehr.) Devisen. Budapest --10%, Berlin --0.119, Wien --0.078%, österr. Banknoten --0.078%, Warschau --0.116, Bukarest --, Sophia 4.45, Belgrad 5.77%, Prag 16.54, Mailand 26.95, Paris 36.90, Brüssel 31.80, London 2567.--, Newyork 555.--, Amsterdam 217.40, Kopenhagen 103.60, Stockholm 148.--, Christiania 90.50, Madrid 84.40.

Auswärtige Börsen.

Wien, 17. Mai. (Schlusskurse.) Rente 680.--, äh. Kronenrente 470.--, Zehrentente 1210, Aprilrente 3490, ung. Kronenrente 5500, ung. Goldrente 58,000, österr. Goldrente 15,100, Anglo-österr. Bank 252,000, Bankverein 135,000, Oest. Kredit 170,000, Ung. Kredit 460,000, Ung. Eskomptbank --, Länderbank 314,000.--, Mercur 89,000, Oest. Nat.-Bank --, Unionbank 168,000.--, Verkehrsbank 75,000, Ung. Hypothekbank 48,000, Finnenski Banka --, Britisch-Ung. Bank 75,200, Adria 1,000,000, Danau-Dampfschiff 1,980,000, Kaiser-Eisenberg 405,000, Staatsbahn 1,055,000, Südbahn 175,000.--, Staatsbahn-Benutzschein --, Südbahnprioritäten 550,000, Zuckerteile --, Motilb 225,000, Siemens 69,990, Alvine 584,000, Sellen 390,000, Krupp 434,000, Polbitzite 875,000, Nima 312,000, Waffenfabrik 75,000, Koburg 146,000, Obering. Berg und Hütten 1,250,000, Salzg 1,300,000, Ung. Allg. Kohlen 4,000,000, Ung. Zucker 5,500,000, Ung. Eisenbahnverehr 450,000.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 17. Mai. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 1340 Stück. Preisnotierungen: Ochsen besserer Qualität von 900 K. bis 1200 K., ausnahmsweise 1400 K., mittlerer Qualität von 750 K. bis 900 K., minderer Qualität von 430 K. bis 600 K., Stiere besserer Qualität von 700 K. bis 1050 K., mittlerer und minderer Qualität von 500 K. bis 700 K., Kühe besserer Qualität von 800 K. bis 1150 K., mittlerer Qualität von 420 K. bis 700 K., minderer Qualität von -- K. bis -- K., Büffel von 750 K. bis 950 K., Jungvieh von 550 K. bis 750 K., Weindvieh von 340 K. bis 450 K., Kälber von 1250 K. bis 1450 K., Schafe von -- K. bis -- K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. Die Preise blieben zumeist unverändert.

Budapester Schweinemarkt vom 17. Mai. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Es wurden 1300 Schweine aufgetrieben, wovon 460 Stück unverkauft blieben. Infolge des abnorm geringen Speck- und Fettabganges werden fast nur Fleischschweine gesucht, daher ihre Preise mit denen der Fleischschweine gleichlautend sind. Die Tendenz war lebhaft. Es notierten: Lebende Schweine I. Qualität von 1430 K. bis 1480 K., II. Qualität von 1400 K. bis 1420 K., III. Qualität von 1350 K. bis 1390 K., alte Schweine I. Qualität von 1340 K. bis 1420 K., II. Qualität von -- K. bis -- K., getödete Schweine I. Qualität von 1600 K. bis 1750 K., II. Qualität von 1600 K. bis 1750 K., III. Qualität von 1600 K. bis 1750 K., Schweinefleisch von 1840 K. bis 1950 K., alles per Kilogramm, getödete Kälber von 1800 K. bis 1900 K. per Kilogramm bei welchem Abschlag, Zwicker von 1390 K. bis 1600 K. per Kilogramm.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft, Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt.

Allerlei.

(Aus Sarah Bernhards Nachlaß.) Aus Paris wird berichtet: Die Verjuche, alle unangünstigen Gerüchte über die Vermögensverhältnisse der jungst verstorbenen Künstlerin Sarah Bernhardt, beziehungsweise ihrer Familie, zu leugnen, waren vergeblich: denn die Tatsachen dementieren jetzt die Dementis. Schmuck, Möbel und Bilder der Tragödin müssen verkauft werden, und in erster Reihe soll die Bücherei zur öffentlichen Versteigerung gelangen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ganz außerordentliche Preise erzielt werden dürften, denn einzelne Bücher mit den Widmungen der Autoren müssen die Bibliophilen zum Ankauf antizipieren. Von großem Interesse sind beispielsweise die Widmungen Viktor Hugo's, der die Künstlerin als „Königin“ anspricht und im Jahre 1877 in einem Briefe — der einem Bert des Dichters beiliegte — folgende Worte schreibt: „Madame! Sie sind entzückend und groß. Während das Pubistum Ihnen seitern begeistert applaudierte, habe ich gemeint: Sie werden diese Tugenden; sie sind also Ihr Eigentum, und ich lege sie baldigend zu Ihren Füßen nieder.“ Neben Viktor Hugo nehmen zahlreiche andere Dichter das Wort. Coppée zeichnet in jedes seiner Bücher die Widmung ein: „Der unvergleichlichen Künstlerin — ihr alter Freund.“ Ueberhaupt ist die Widmung ein Vorzeichen. Ein Beispiel seiner Dedikationen soll folgen: „Dem unvergleichlichen Genie, der Wiederbetenderin von Racines Phädra, widme ich in treuer Ergebenheit meine Phädra, diese brillante Löwin auf zwei Beinen.“ Sehr hübsch sind Zeichnungen — Karikaturen —, die Hofstad der Künstlerin überlassen, darunter eine übermagere und eine überjete Sarah Bernhardt. Wertvolle Autogramme enthält, wie schon diese Andeutungen erraten lassen, die Bücherei; zu den bemerkenswerthen gehören diejenigen von Dumas fils, Sardou, Paul Iffland, de Vile und Mirbeau. Alle berühmten Namen des französischen Schrifttums der letzten fünf Decennien sind in der Bibliothek zumeist mit eigenhändigen Widmungen ver-

treten. Allerdings werden diese Werke bald in den Besitz der reichen Mäzene übergeben, die mit ihrem Gelde die Schulden der toten Künstlerin hoffentlich vollständig zu begleichen in stande sind.

(Der jortgeblajene Jahrmarkt.) Das Unwetter, das im Laufe voriger Woche Süddeutschland heimlichete, hat, wie die Post. Itz. meldet, in Zweibrücken eine eigenartige Wirkung gehabt. Es fand dort ein Jahrmarkt statt, der durch den Sturm im wahren Sinne des Wortes zusammengeblasen wurde. Es wurden nicht nur Buden und Verkaufsstände umgeweht und ganze Ballen von Verkaufsmaren in den Stroken umhergewirbelt, sondern auch Stöße von Papiergeld bis zum Schneeaufender fliegen davon. Auf dem Bahnhof wurde ein Eisenbahnwagen in Bewegung gesetzt und sollte führerlos dahin.

(Eine Lehrerin) gab sich die größte Mühe, ihren Schülern die Tugend der Geduld zu erklären und herzubringen. Um es der Klasse möglichst summarisch zu machen, malte sie auf die schwarze Tafel ein Bild, auf dem man einen kleinen Jungen sah, der auf einer Bank an einem Baum saß und angelte. „Sitzt ihr diesen Jungen?“ fragte sie die Kinder, „er angelte. Er muß darauf vorbereitet sein, ruhig zu sitzen und zu warten, er muß Geduld haben.“ Und so erzählte sie noch längere Zeit hindurch von der schönen Tugend Geduld. Schließlich hielt sie die Zeit für gekommen, sich durch Ansehen zu überzeugen, daß ihre Mühe belohnt sei. „Also jetzt sagt mir einmal, was braucht man am notwendigsten, wenn man angeln geht?“ Einstimmig erwiderten die Kinder: „Wurmer.“

(Beim Dienstantritt.) Hausfrau zum neu gemieteten Mädchen: Wir pflagen um acht Uhr zu frühstücken, Luise. — Luise: Es ist gut, Frau Doktor, wenn ich um diese Zeit noch nicht fertig bin, auf mich brauchen Sie nicht zu warten.

(Kinderliebe.) „Lieben Sie Kinder?“ — „Sehr! Sie erfüllen das Heim so mit Ruhe und Frieden — wenn sie zu Bett gegangen sind.“

Der silberne Baum.

Roman von Alexandra von Boffe.

Sie empfand das, was ihr Bruder getan, als eine Schmach für die ganze Familie. Wäre er mit seinem tollen Plan aus Ziel gekommen, so hätte sie ihm vielleicht noch vergeben können, seine hübsche Entschlossenheit mit einem Aufschneiden anerkannt. Aber daß er das Mädchen sich von einem Fremden hatte einführen lassen, sah sie als eine unerträgliche Schande an. Dadurch erst wurde in ihren Augen seine Handlungsweise nichtswürdig und unverzeihlich.

Szelschi sah, wie sehr sie litt und da er selbst einen Skandal vermeiden sehen wollte, verzichtete er darauf, die Polizei zu alarmieren und ging auf Donna Lucrezias Vorschlag ein, einen geschickten und verschwiegenen Privatdetektiv mit der Nachforschung über Sabinas Verbleib zu betrauen.

Donna Lucrezia hatte daraufhin durchs Telefon ein lauges Gespräch mit Baron Ferenti, der eine halbe Stunde später in Begleitung eines kleinen und unansehnlichen Herrn in der Villa Szelschi erschien. Dieser, der geschickteste Detektiv Roms, ließ sich die Einführung Sabinas bis in alle Einzelheiten erzählen, nahm ihre letzte Photographie an sich und entfernte sich nach Mitternacht mit der Versicherung, sogleich seine besten Agenten auf die Suche nach der Verwundunden auszusenden. Er hoffe, schon sehr bald mit Nachrichten dienen zu können.

Damit war alles getan, was vorläufig getan werden konnte.

„Nun müssen wir geduldig warten und hoffen!“ sagte Donna Lucrezia, als sie mit Benedetta schweren Herzens die Villa Szelschi verließ. Geduldig und untätig warten! Nichts qualvoller als das, wenn man ein geliebtes Wesen unberechenbaren Gefahren ausgesetzt weiß.

Als am Montagmorgen noch immer keine Nachricht über Sabinas Verbleib eintraf, steigerte sich Szelschis Sorge um sein Kind zur Verzweiflung. Er war überzeugt, daß sie telegraphisch Nachricht gegeben haben würde, wenn sie dazu in stande gewesen wäre; schon die Sorge, daß die Mama sich um sie ängstigen könnte, würde sie dazu veranlaßt haben. Eveline ahnte zwar noch nichts, ihr war gesagt worden, Sabine habe mit Benedetta einen Ausflug in die Albaner Berge unternommen, und sie hatte sich dabei beruhigt. Sie lag zu Bett, weil das Fest in der Villa Borghese sie angegriffen hatte, und Szelschi vernied es, zu ihr zu gehen, weil er fürchtete, daß sie ihm seine Angst und Unruhe ansehen würde.

Gegen zehn Uhr kam Baron Ferenti zu ihm und brachte ein lauges Telegramm, das neben von einem der Agenten des Detektivs eingetroffen war. Die Spur war gefunden! Während der Nacht war eine junge Dame, auf die die Beschreibung der Vermißten paßte, in Begleitung eines großen, breitshulterigen Herrn, der wie ein Russe ausgesehen haben sollte, in einem großen, offenen Automobil in Chiusi eingetroffen. Die junge Dame sei offenbar sehr erschöpft und niedergeschlagen gewesen, habe die Hände gerungen und gemeint, und der Herr wäre bemüht gewesen, sie zu beruhigen. Es sei weiterhin zwischen dem Herrn und der jungen Dame in einer lebhaften Auseinandersetzung gekommen, weil aber das Ge-

spräch in deutscher Sprache geführt worden sei, habe der Kellner davon nichts verstanden. Die junge Dame habe leise und aufgeregte längere Zeit allein gesprochen, dazwischen gemeint, und dann habe der Herr wieder auf sie eingeredet. Endlich habe er ihr die Hand gefüßt und sogar den Arm um ihre Schultern gelegt. Es habe ihm geblühen, hatte der Kellner weiter berichtet, als sei es dem Fremden gelungen, das schöne junge Fräulein seinem Willen gefügig zu machen. Auf sein Drängen habe nun das Fräulein gegessen und etwas Tee getrunken und sei ganz ruhig geworden. Nachdem sie sich etwa eine Stunde in Chiusi aufgehalten, wo sie anscheinend nur Station gemacht, um einen Defekt am Motor des Autos auszubessern, wäre die junge Dame willig wieder in den Wagen eingestiegen. Dann sei das Automobil in der Richtung nach Florenz fortgefahren.

Es ist kein Zweifel, daß die beschriebene junge Dame Sabine gewesen war. Aber warum war sie von Orbiato aus nicht nach Rom zurückgekehrt? Warum hatte sie von Chiusi aus nicht telegraphiert? Warum hatte sie sich von dem Fremden willig noch weiter einführen lassen? Und wer war der Fremde? Ein Russe? Ein Deutscher? Wie war es ihm gelungen, Sabine zu zwingen, die Reise mit ihm fortzusetzen?

Alle diese Fragen stürmten auf Szelschi ein, ohne daß er eine Antwort darauf fand. Da fiel ihm plötzlich ein, daß Lena Rothagen ja vor einigen Tagen in Florenz eingetroffen war und in der Verwirrung und Angst Sabine vielleicht der Gedanke gekommen sein könnte, bei ihrer Tante Zuflucht zu suchen. Möglicherweise hatte sie gefürchtet, daß er, der ihre Heirat mit Voldambrini wünschte, sie zwingen würde, ihn trotz allem zu heiraten.

Er teilte seine Vermutung Ferenti mit und erklärte ihm offen, was ihm zu seiner Annahme veranlasse, und Ferenti stimmte seiner Meinung zu.

„Ich kann mir denken, sagte er, daß Ihre Tochter, nach dem, was sie durch Claudio ausgestanden hat, lieber ans Ende der Welt gehen würde, als sich der Möglichkeit auszusetzen, ihn heiraten zu müssen.“

„Ich könnte ihr das doch jetzt nicht mehr zumuten, murmelte Szelschi.“

„Allerdings nicht, wenn Sie nicht meinen, daß die Ehre Ihrer Tochter diese Heirat jetzt erst recht wünschenswert erscheinen lassen könnte.“

„Wie ich Sabine kenne, würde sie lieber sterben, als jetzt noch Claudios Frau zu werden, und ich zweifle nicht, daß Claudio selbst bereits jede Hoffnung darauf aufgegeben hat, sagte Szelschi.“

„Das ist auch Donna Lucrezias Meinung, nicht Ferenti. Sie glaubt, Claudio habe Rom verlassen, um sich den Rest des Winters im Auslande aufzuhalten.“

Der Gedanke, Sabine könnte sich zu ihrer Tante Lena geflüchtet haben, beunruhigte Szelschi einigermaßen, und er beschloß, sofort an Lena zu telegraphieren. Ferenti wollte das Telegramm gleich mitnehmen und von der Hauptpost befördern. Da kam Francesco herein und meldete, eine Dame wüßte den Herrn Baron sogleich zu sprechen.

„Eine Dame, jetzt um zehn Uhr vormittags? Wie sieht sie denn aus?“ fragte Szelschi überrascht. — „Una Signora bella e grande!“ erwiderte Francesco. Ferenti zog die Brauen empor. (Fortsetzung folgt.)

Magy. Kir. Operaház Csavargó és királyleány. Mátyásca királykisasszony. Kezdeté 8 órákor.

Nemzeti Színház. Az új rokon. Kezdeté 7 órákor.

Városi Színház. Először Zaza. Kezdeté 7 órákor.

Király Színház. Sárka kabát. Kezdeté 1/28 órákor.

Blaha Lujza Színház. Levendula. Kezdeté fél 8 órákor.

Andrássy-úti Színház. Fajkos grisetek. Bej van. Kezdeté fél 9 órákor.

CORVIN. József-körút és Üllői-út sarok. Penrod. Hudson-utcai fiúk. Kellett ez nektek. Előadások 5, 7, 9.

Elite-Mozgó. Vigaszínház mellett.

Az éjfél vándor. Dráma. Előadások 1/26, 1/28, 1/10.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám. Nana. Egy párisi kurtizán élete 6 felv. Előadások: A. terem: 6 és 8. B. terem: 5, 7 és 9 órákor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-út 70. Csokor szerzett vőlegény. Főszerepben: Mihály Sándor. Előadások 1/25, 1/27, 9. Katonazené.

KAMARA. Mozgófényképszínház-Hungária-fürdőpalotájában. Dolány-utca 42. Nyár-u. sarok. A legsötétebb Afrikában. Befelező rész. Előadások 1/25, 1/27, 8, 1/10.

Mozgókép-Otthon. Jegyrendelés: Telefon 182-82. Új műsor. Előadások 1/24, 1/26, 1/28, 1/10.

ODEON. Rottenbiller-ú. 87. Tel. J. 2-68. Titkok háza. II. rész: A hazajáró lélek. Előadások 5, 7, 9.

OMNIA. Bárkocsis-utca 1. szám. Nem minden csók egyforma. Dráma. Előadások 5, 7 és 9.

Orient-Mozgó. VII., Isabella-ú. 65. Tel. 150-87. A kaméliás hölgy. Dráma. Előadások 5, 7, 9.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-út 68. Új műsor. Előadások 5, 7, 9 órákor. Katonazené.

Royal-Apollo. Drakula. Dráma 5 felvonásban. Előadások 5, 7 és 9.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Milliók a víz alatt. Legalma: kalandor történet. Előadások 1/28, 1/28, 1/10.

URANIA. Egy asszony vallomása. Előadások 5, 7/17, 1/23 és 10-10.

Vigaszínház. Der Herr Minister. Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi Operettszínház. Marinka, a táncosnő. Kezdeté fél 8 órákor.

Renaissance Színház. Végállomás. Kezdeté 8 órákor.

Magyar Színház. A válóperes hölgy. Kezdeté fél 8 órákor.

Belvárosi Színház. Kékszakáll nyolcadik felesége. Kezdeté 1/28 órákor.

Budapesti Színház. Üdöz a pénz. Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi Nyárszínház. Asszonyok bolondja. Kezdeté 1/28 órákor.

Vesta-Mozgó. Erzsébet-körút 39.

Földalatti csuklyások. Kalandordráma 6 felvonásban. Az előadások hétköznap 5 órákor, vasárnap és ünnepnapokon 8 órákor kezdődnek.

Apollo-Színház (Apollo-Kabrió) (a Holliban) IV., Eszkü-tér. Tel. 83-35. Vörös négyes. - Sídfók gyöngye. - Párbaj a végkimerülésig. - Vízszakérem az iskolapénzt. Kezdeté 8 órákor.

Intim Kabaré. Teréz-körút 46. Telefon 65-54. Minden este 7 1/2 órákor. Új műsor. L. Szeless Elza, gróf Degenfeldné, Szécsi Böske, Dénes György, Komlósi Vilmos, Balla stb. felléptével.

Jardin de Paris. Hermina- és Erzsébet királyné-ut sarok. (Telef. József 86-31.) Hella Moya vendéglátója: A kém, Jani és Panni. Faragó Jenő előző operettje. Főszerepben: Biller Irén, Antal Erzszi, Latabár Árpád, Nádor Jenő, Rátkay Márton, A zongoránál, Dienes Oszkár és a 12 fenomenális számból álló műsor.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121-68. Minden este 7 1/2 órákor. A májusi varieté műsor. Hattyulóvág. Zerkovitz-Harmath operett.

PELE-MELE. Ezelelt MASOTTE-BAR. Nagymező-ú. 30. Tel. 96-71. Brandstädter. Enekel. Eduard H. Ford. Steptanc a végkimerülésig. Es az új májusi műsor. Kezdeté 10 és fél órákor.

TABARIN. VIII., Rákóczi-út 68. sz. Telefon: József 21-16. Weltschlager! Marta Farra die Kissenkönigin. Die Rivalin von Breitbart Prof. Biháros Viglia und Ketty Bavin. Das eleganteste Tanzpaar. Kezdeté este 9 1/2 órákor.

FŐVÁROSI CIRCUSZ. VÁROS-LIGET. TELEFONSZÁM: 55-55. Naponta este 1/28 órákor, csütörtök, szombat, vasárnap d. u. 1/2 órákor a fényes májusi műsor

Kleiner Anzeiger.

Das Wort an Wochentagen ... 30 P., fett gedruckt 60 P. Sonntag und Feiertagen ... 40 P., fett gedruckt 80 P. Die kleinste Anzeige an Wochentagen 300 P., an Feiertagen 400 P. Stellenjubiläum zahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF

FALSCHES ZÄHNE von 800 bis 1000 Kronen. Juwelen allerersten Kauf. Hartmann Juwelengeschäft, Erzsébet-körút 37. 13623

OPERNLORGNON für Damen Permutter, französisches Fabrikat (Chevalier, Paris) zu verkaufen. Zuschriften unter "Permutter" an die Exp. 11813

MASCHINEN

DRESCHEMASCHINE mit 4hp-leistungsfähigem Motor, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Budapest, Vilmos császár-ut 15 bei Kiss. 11819

BEKLEIDUNG

BÉCSI szabónő jutányos árban készit angol és francia ruhákat. Eszterg házőrzés meg. Jósika-utca 10, III. em. 27. Kalmárné. 11802

SCHWARZER Jacketanzug mit gestreifter Hose, erst-rangiger Friedensstoff, tadellos für mittelgroße Staturo zu verkaufen. V. Csáky-utca 16, III. 5. 11764

PERFEKT önálló női szabó urali házakhoz ajánlkozik, minden e szakmába vágó munkára. IX., Lillom-utca 27. földsz. 8a. 7043

SZABÓNŐ háziruha és gyermek készit. Hajgatóné. Szilvelvari-utca 16. földsz. 4. 8867

MÖBEL, TEPPICHE

MÖBELAUSVERKAUF. Schlafzimmer, Speisezimmer, Kücheneinrichtung. Rákóczi-ut 74. im Hofe. 11674

BUTORVÁSAR hálószoba, ebédlőben, arisztokratikus egyszerűbb és finomabb kiegészítések nagyon előnyös árakon VI., Andrássy-ut 52. bejárat Előtvét-utca. Vidékre csomagolás 14281

MÖBELVERKAUF garantiert Qualität. Schlafzimmer von 260,000. Grosses Lager in Speisezimmer, Kücheneinrichtungen, Blumen-Vollpolster-Schlafzimmer 235,000. Rákóczi-ut 74. im Hofe. 11785

OFFENE STELLEN

FOGTECHNIKUS, képzett, néhelen keresetlik a nyári hónapokra, ki önállóan, szájmunkát is bevértve, tud dolgozni és saját felszereléssel bir, egy 10,000 lakosú alföldi városba nagy környékkel, ahol az ottani orvossal együtt működnek. Pínkósdör Pesten vagyok, személyesen tárgyalnék ez ügyben. Sürgős ajánlatokat Fogtechnikus 1923 jellegére Borker Benkő hirdetésébe, Dorottya-utca 7, küldendék. 11812

DEUTSCH-ungarische Steuermittler wird für halbe Tage gesucht. Advokat Levy, Bálvány-utca 21. Vor-zustellen nachmittags. 10993

SUCHE tüchtige deutsche Stütze der Hausfrau, die in allen Hausarbeiten tätig ist. Besprechung 12-1 Uhr I., Gyórt-ut 14. T. 3. 13362

KÖNYVELŐ LEVELEZŐT, lehetőleg gabonához értő személyre. Birtalembert keres anonnara Fuchs A. Pál, Szigetvár. 8888

KERESUNK felsőpariskolát végzett, költségvetésben jártas, perfekt német fiatal embert. Telefon 16-12. 9293

STELLENGESUCHE

INTELLIGENTES Fräulein, 32 Jahre alt, welches schon nâhen und auch kochen kann, sucht Posten bei einer christl. Herrschaft; in einem Badeort (Plattensee) bevorzugt. Wo-möglich leichter Posten. Zuschriften an die Exp. unter "Intelligent" 801b. 19801

LAKÁSKIRÁLY vermittelt zuverlässlich Zimmer, Wohnungen, Wohnungstausche. Hársfa-ú. 27 (beim Elisabethring). József 66-94. 35078

SOMMER-WOHNUNGEN. SÍDFOKON háromszobás villa, villany és vízvezeték-ek. kiadó. Erdékődni 2 óráig. Telefon 67-30. 9290

VÁROS-LIGETSZELI óriási árnyas kertben fekvő nyaralóban két tagos, butorozott szoba, verandával, konyhával, telefonhasználattal nyári idényre kiadó. Telefon József 132-04. Ugyanitt egy butorozott szoba kiadó. 9291

DIENST U. ARBEIT. JÜNGERE Weissnäherin für einige Tage gesucht. Morgenster. V., Maria Valeria-utca 19, III. Stock Tür 36. Nähmaschine steht zur Verfügung. 11788

MINDENLEÁNY azonnali belépésre kerestetik. Népbánás-utca 53, III. 5. 11770

UNTERRICHT

DEUTSCHE Kinderfräulein finden bezahlte Stellen. Bureau Pontelli, Szechenyi-utca 57. 12111

SUCHE deutsches Fräulein für alles zu Sjahrig. Mädchen. Horváth, Falk Miksa-gasse 15, IV. 48706

MIT deutsch-französischem Unterricht empficht sich älteres Fräulein auf Sommerreise zu Kindern von sechs Jahren aufwärts. I. Ofen. Logódygasse 16. Bartsch. Gefälligst die Elektrische retourneren. 11811

FRÄULEIN mit Jahreszeugnissen sucht tagsüber Stelle zu Kindern. Unter "Tagsüber 782" an die Exp. 11782

BESSERE Mädchen wird zu 2 kleinen Kindern aufgenommen. Deutsches vorzuzug. Budaörs. Kossuth Lajos-ú. 93. Apotheke. 10992

DEUTSCHES Fräulein zu anderthalbjährigem Buben nach Rumänien gesucht. Vorzustellen Rózsadomb. Aldás-ú. 15. 6366

ERZIEHERIN, perf. Englisch, geschickt in Schmei-derlei, empficht Bureau Pontelli. Telefon. 12108

ICH würde für Familienmitglied betrachten deutsches Fräulein, das zu meinem 4jährigen Töchterchen sofort eintreten kann. V., Személynyök-utca 7, IV. 2.

NEMET klasszony három gyermekkel mellé Balatonai nyaralási idényre, azonnali belépésre kerestetik. Blad, Szeress-utca 1. Uziel. 17985

KINDERFRÄULEIN zu einem kleinen Kinde per sofort gesucht, wenn möglich französisch sprechend. Melden Hotel Erzherzog Josef, Baross-tér 3. Zimmer 23, nachmittags 2-4 Uhr. 11820

MUSIK

OLCSÓ pianók, zongorák Méryné allandóan raktáron. Akadémia-utca 5, III. 5. 20702

BROMBERGER-Klavir von 220,000 zu verkaufen. Ferenc-körút 18, Worel. 7990

KURZES schwarzes Klavir billig zu verkaufen. Szilágyi-utca 1, földsz. 4. 8866

VORZÜGLICHES kurzes Klavir billig zu verkaufen. Újpest, Tinódi-utca 9. 9419

RÖVID keresztúros, páncélos zongora olcsón eladó. Újpest, Árpád-ut 100. 9418

PIANINO, feketé, remekhangú olcsón eladó. Csáky-utca 32, földsz. 2. 5535

MIETUNG UND VERMIETUNG

ELEGANTE, SOLID möblierte Zimmer für Herren und Damen, zweizimmerige Aftermietungen in riesiger Auswahl. Innerhalb 2 Stunden verhefeln wir Ihnen zu einer Wohnung. Erstrangige Referenzen. «Astoria» Wohnungsbureau, Kossuth Lajos-ú. 14. Telefon 82-74. 299

BUTOROZOTT szobák, garconszobák, konyhás lakások, telefonos irodák, ével-lakások allandóan kaphatók mindhárom irodáknak. Versenyképességünk két három irodák igazolják «Globus», Rákóczi-ut 6, II. 12. Lipót-körút 10 (174-75), Magyar-ú. három. Szobákat ingyen kiadjuk. 11532

LAKÁSAT közvetitem, butorozott szobákat díjtalanul kiadom. Telefonon bejelenthető Radonál, Szonydy-utca tizenegy. 141-04. 28767

LAKÁSKIRÁLY vermittelt zuverlässlich Zimmer, Wohnungen, Wohnungstausche. Hársfa-ú. 27 (beim Elisabethring). József 66-94. 35078

SOMMER-WOHNUNGEN

SÍDFOKON háromszobás villa, villany és vízvezeték-ek. kiadó. Erdékődni 2 óráig. Telefon 67-30. 9290

VÁROS-LIGETSZELI óriási árnyas kertben fekvő nyaralóban két tagos, butorozott szoba, verandával, konyhával, telefonhasználattal nyári idényre kiadó. Telefon József 132-04. Ugyanitt egy butorozott szoba kiadó. 9291

BALATONALMADIBAN villa két lakással, külön kiadó. Ertekezni lehet Telefon József-utca 29. II. 14. 9291

KAMARAERDŐN egy szoba konyhás nyári lakás kiadó. Erdékődni lehet Teréz-körút 62. Széchenyi könyvesbolt. 9289

GESCHÄFTE

BALATONI fürdőhely, szálloda vagy penzió, tizen-negy teljesen berendezett szobával, nagy parkban, szőlősgazdagság. Fittné al-kalmi vétel. Wirthardt Béla ingatlanforgalmi irodája, Budapest, Zrínyi-utca 1, IV. 4.

ELADÓ VENDEGLŐ étteremmel, lakással, forgalmas sarok, napi százötven-ezer hozadék, betegség miatt, Olcsó házbér. Székely-Iroda, Rákóczi-ut 30. 31901

REALITÄTEN

REALITAS - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gámbrius-Palais. Telefon: József 121-93, Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26280

«HATVANI» ingatlanforgalmi vállalat, Nádor-utca 24. Közvetit bérházakat, családi házakat, villákat.

AM Besten kaufen Sie Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Fabriken, Grundstücke bei der Realitätenver-kehrsunternehmung Leng-vár, Vilmos császár-ut 16. Telefon 154-25. 23117

HÄUSER

IN PESTSZENTLŐRNC beziehbare Villen, Familienhäuser von zwei Millionen aufwärts in grosser Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Bureau des Bankkommissionärs Kovács Sándor in Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133. Telefon 31. Bei der Haltestelle Teglgyár. 21381

ZINSHÄUSER: Gelegenheitskauf. In der Szonydy-gasse auf einem 300 Quadratklafter, massiv gebaut, Einstöck, zum Aufbau geeignet, mit 38 Wohnungen und Geschäften um 23 Millionen dringend zu verkaufen. «Fortuna» Realitätenver-kehrsunternehmung, Budapest, VI., Teréz-körút 21. Telefon 7-36. 8244

FERENC-KÖRUTNÁL első emeleti beköltözhető szobás alkoves, modern, adomentes uri örökklakásom eladom. Nemes, építész, Ferenc-körút 1. 1541

CSALÁDIHÁZAK, bérházak beköltözhetőek, eladók Erdékőntónál, Ferenc-körút 11. 27153

BEKÖLTÖZHETŐ kisebb villamosnál. 3.200.000-ért eladó. Erdékőntónál, Ferenc-körút 19. 27154

ELADÓ egyemeletes csinos házam Üllői-utnál, masszív építkezés, jutányosan. Székelyné, Rákóczi-ut 30. 31902

BEKÖLTÖZHETŐ családi-házak, villák. Budán Lánchidnál egyemeletes 17 millióért. Széna-térnél ötszobás kertes, 35 millió. Istenhegy-ut elején háromszobás családiház, teljesen modern, 14 millió. Obudán gyönyörű kilátással kétszobás, nyári-konyhával családiház, 450 négyzetgözl gyümölcsösökkel, azonnal elfoglalható, 5 millióért, nálam lekötethetök. Tóth, Dorottya-utca 11. 36681

GÜTER, GRÜNDE

GRÜNDE-GELEGENHEITS-KAUF. In Ofen, in der Berezényigasse 788 Quadratklafter mit 55 Quadratklaf-ter Eckfront um 4 Millionen 500.000 dringend zu verkaufen. «Fortuna» Realitätenver-kehrsunternehmung, Budapest, VI., Teréz-körút 21. Telefon 7-36. 8242

SAROKTELEK Szentlőrinc-utca, 430 négyzetgözl, eladó. Erdékőntónál, Ferenc-körút 19. 27152

FABRIKEN, MÜHLEN ZIEGELFABRIK zu verkaufen im Komitat Hajdu neben Eisenbahnstation mit 14fachigem Ringofen. 20 Joch Boden, 2 Km. lange Kleinbahn. 50 Millionen. «Fortuna» Realitätenver-kehrsunternehmung, Budapest, VI., Teréz-körút 21. Telefon 7-36. 8241

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN REALITAS - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gámbrius - Palais. Telefon: József 121-93, Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26279

GELD liquidieren wir so fort auf Anweisung Wert-papiere, Häuser, Handels- und Gewerbeunternehmungen finanziert, assoziiert Lengvár, Vilmos császár-ut 16. (Telephon 154-25)

GEBEN Sie Ihr Geld nicht in Kost. Bei Sicherstellung der Parität und unter erstklassiger Deckung placiert es Ihnen mit grossen Nutzan-teilen Lengvár, Vilmos császár-ut 16. Telefon: 154-25. 23118

KAPITALPLACIERUNGEN und Finanzierungen. Wir suchen zu einer im Betrieb bestehenden Drechslerwarenfabrik mit 6-16 Millionen Kompagnon unter Mitwirkung oder ohne dieselbe; in der Umgebung von Pest zu einem Holz-u. Kohlengeschäft Kompagnon mit 5 Millionen, zum Bau eines Autopalais 200 Millionen Aktienkapital. Borsenaufträge nehmen wir entgegen. «Fortuna» Realitätenver-kehrsunternehmung, Budapest, VI., Teréz-körút 21. (Telephon 7-36.) 8243

DIVERSE

THURÓCZY nyug. detektiv-főfelügyelő, magánutató irodája diszkret természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál 24 évi gyakorlattal. Helyben, vidéken külföldön. Rákóczi-ut 57B (József 52-73.) Kivánságára megbízottammal lakására kuldhetem.

GESUNDHEITS-PFLEGE

HEVESI Jégnör (Velencei) izaddás ellen. Főraktár Török József, VI., Király-utca 12. 12102

HEIRATSANTRÄGE

200 MILLIO korona hozományig, valamint különféle nagyszámú földbirtok hozományával férjhezmenők előjegyzésben. Földbirtokos, gyáros, nagybirtokos, nagykereskedő családba be-nézők lehetősége. Nagy Jenő házassági irodája, Rákóczi-ut 57b. Telefon: (Cégnélküli levelezés)

30JÄHRIGE schuldis geg-schied. Frau, rotblond, heiter, mit gutem Herzen, jedoch arm, kann einem Mann nur ein treues Herz und Lebensfreude bieten, suche daher auf diesem Wege mein Glück, das ich nicht gefunden, zu erobern, wünscht einen besessenen Herrn, Alex Nebensache, Witwer oder Geschiedenen mit Wohnung, da ich selbst keine besitze, können zu lernen. Nur ernstgemeinte Anträge unter "Zufriedenes Heim 107" an die Exp. 14107

JUNGER MANN, in Polen ansehnlich, Industriebeamteter in armer Stellung, innerlich und äusserlich kulturreich, wünscht hübsches, intelligentes Mädchen bis 21 Jahre alt mit Herz und Gemüt, mit kenneu zu lernen. Mitgift erwünscht, aber nicht Bedingung. Konfession Nebensache. Zuschriften (Diskretion verbürgt) u. «Herz und Gemüt 313» an die Exp. 14103

KORRESPONDENZ

JUNGER Mann, in bester Gesellschaft verkehrend, sucht die ehrbare Bekanntschaft einer jungen hübschen deutschen Dame. Angebote werden unter «Nicht ganz perfekt 992» an die Exp. erbeten. 17992

LUSTIGE Wienerin wünscht ehrb. Bekanntschaft mit intell. Herrn. Geil. Zuschriften unter «Ein Wiener Herz 062» an die Exp. 14062

MARIE, Donnerstag Zusammenkunft Gasthaus ver-hindert. Bitte Nachricht, ob Sonntag erwarten kann. Otto. 14198

SCHÖNGEISTIGE Korrespondenz mit feinfühlernder Israelitin ersucht junger Bankbeamter. Gefällige Zuschriften unter «Romantik 907» an die Exp. 13907

FUXI. Werde Sonntag vor Militärmusik im Park warten. Kajütte bereits reserviert. Sind noch am selben Abend zurück. Auf Wiedersehen. Luxi. 1544

ANYUKAM. Kellermes-né-ködi nénpoket kívánok. Magdus nénpoket. Olcsúka és B. szombatban utaznak. Így tehát egészen egyedül. árván, elhagyva fogok ünnepelni. De azért nagyon jól fogja érezni magát a te fiacskád. 1426

KOSMETIK

HAAREBSÄTZ Marke «Sixtus», Sensation für jede Dame. Frisch. Budapest, V., Dorottya-utca 1. 13606